

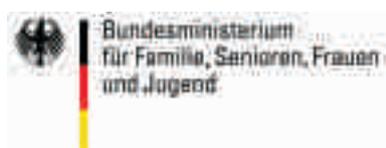
Abschlussdokumentation

des Lokalen Aktionsplans

KAUFBEUREN



Förderzeitraum: 01.10.2007 - 31.12.2010



Der Lokale Aktionsplan Kaufbeuren wurde im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gefördert.

Impressum

Herausgeber: Stadt Kaufbeuren
Koordinierungszentrum Kaufbeuren-aktiv
Kaiser-Max-Straße 1
87600 Kaufbeuren
www.kaufbeuren-aktiv.de

Gestaltung und Satz: Marketing-Agentur Claus Tenambergen
Bilder: Marketing-Agentur Claus Tenambergen, Projektträger, Fotolia.de
Druck: HotPro Grafik, Druck & Werbung
Auflage: 80 Exemplare, Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte	
1.1 Oberbürgermeister Stefan Bosse	4
1.2 Alfred Riermeier, Abteilungsleiter Kinder, Jugend und Familie	5
2. Das Bundesprogramm	6
3. Fördergebiet	
3.1 Situations-/Problembeschreibung	7
3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen	7
4. (Weiter-) Entwicklung der Ziel- ebenen im Gesamtförderzeitraum	8
4.1 Leitziel 1	8
4.2 Leitziel 2	9
5. Handlungskonzept/-felder	9
5.1 Handlungsfeld 1	10
5.2 Handlungsfeld 2	10
5.3 Handlungsfeld 3	11
5.4 Handlungsfeld 4	11
5.5 Handlungsfeld 5	11
5.6 Handlungsfeld 6	12
5.7 Handlungsfeld 7	12
5.8 Handlungsfeld 8	12
5.9 Handlungsfeld 9	13
5.10 Handlungsfeld 10	13
6. Ergebnisse und Erfahrungen	
6.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuer- ungs- und Abstimmungsinstrumente	14 - 15
6.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren	16
6.3 Einbindung in kommunale/regionale Entwicklungskonzepte	17 - 18
6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft	19 - 20
6.5 Sonstiges	21
7. Schlußfolgerungen/Perspektiven der integrierten lokalen Strategie	21
8. Anhang	
Presse Veröffentlichungen	22 - 23
Verzeichnis aller Einzelprojekte	24
Projekte 2007/2008	25 - 45
Projekte 2009	46 - 54
Projekte 2010	55 - 63

Grußwort Stefan Bosse

Oberbürgermeister Stadt Kaufbeuren



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Themen wie Vielfalt, Toleranz und Demokratieverständnis erhalten in unserer globalen und weltweit vernetzten Welt einen immer größeren Stellenwert. Ob per Auto, Bahn, Flugzeug, mit dem Telefon oder per Datentransfer am PC - fast täglich kommen Sie mit anderen Menschen, Kulturen bzw. Glaubensrichtungen in Kontakt und tauschen dabei die vielfältigsten Informationen aus.

Um dieses selber zu erleben, bedarf es aber keiner weiten Reise. Allein in unserer schönen Stadt Kaufbeuren leben Menschen aus 97 Nationen. Diese Vielfalt an Bürgerinnen und Bürgern gibt uns jeden Tag wieder aufs Neue ein Bild von der faszinierenden Vielschichtigkeit des Menschen.

Betrachten wir die Geschichte unserer Stadt, war diese über Jahrhunderte von Toleranz gegenüber dieser Vielfalt geprägt. Häufig durften wir neue Mitbürgerinnen und Mitbürger in unseren Reihen begrüßen: Exulanten, Vertriebene, Gastarbeiter und Aussiedler. Die Gründe dafür waren unterschiedlich. Gerne nehmen wir diesen Zuzug wahr und leisten unseren Anteil an einer friedlichen Integration und einem harmonischen Zusammenleben.

Für ein gegenseitiges Miteinander bedarf es des Verständnisses für den „Anderen“, seiner Kultur und geschichtlichen Identität unter Berücksichtigung unserer gemeinsamen Werteord-

nung. Ich habe mich sehr gefreut, als Kaufbeuren vor drei Jahren in das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ aufgenommen wurde. Diese Teilnahme gab uns die Möglichkeit, die Ziele einer friedvollen Integration, eines modernen Toleranzverständnisses und einer zukunftsorientierten Ausbildung unserer Jugend mit Nachdruck und großem Aufwand zu verwirklichen. In diesem Zusammenhang geht mein besonderer Dank an die Initiatoren des Bundesprogramms.

Bedanken möchte ich mich bei allen Projektträgerinnen und -trägern, Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern, beim Begleitausschuss und bei allen, die an der Umsetzung des Programms in Kaufbeuren beteiligt waren. Ihr Einsatz und ihr Engagement haben „VIELFALT TUT GUT.“ in Kaufbeuren zu einer Erfolgs-Story werden lassen.

Gerne bedanke ich mich auch bei den lokalen Medien, die stets über die Arbeiten und Entwicklungen der einzelnen Projekte berichtet haben. Nur so konnte die positive Arbeit aller ein großes Publikum erreichen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized first name and a more complex last name.

Stefan Bosse
Oberbürgermeister



Grußwort Alfred Riermeier

Leiter der Abteilung Kinder, Jugend und Familie
der Stadt Kaufbeuren



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude blicke ich auf drei erfolgreiche Jahre „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ zurück. Jahre, in denen wir mit der finanziellen Unterstützung des Bundesprogramms sehr viel Gutes und Nachhaltiges in Kaufbeuren bewegen konnten. Schwerpunkte unserer Arbeit waren die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft, die Vermittlung kultureller, gesellschaftlicher, politischer und zwischenmenschlicher Werte, die Verbesserung des Bildungsstandards sowie die Information der Jugendlichen über unsere geschichtliche Vergangenheit in Zusammenhang mit Rechtsextremismus und fehlender Toleranz.

Über den Gesamtzeitraum des Programms konnten wir in etwa 40 Projekten rund 20.000 Menschen erreichen und mit ihnen zusammen an den Zielen und Schwerpunkten arbeiten. Nachhaltig beeindruckt hat mich in diesem Zusammenhang das Engagement und die Ausdauer der Projektträgerinnen und -träger. Ihnen gilt mein ganz persönlicher Dank, denn ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte „VIELFALT TUT GUT.“ in Kaufbeuren nicht diesen Erfolg gehabt.

Bedanken möchte ich mich zudem bei der Regiestelle in Berlin für die hervorragende Zusammenarbeit, bei allen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern für ihre Teilnahme und ihre Motivation und natürlich bei den Mitgliedern

des Begleitausschusses, die während der drei Jahre angenehme und zielorientierte Partner waren. Vor allem die Arbeit der aus dem Begleitausschuss stammenden Mentoren hat den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Projekte positiv beeinflusst.

Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter des Koordinierungszentrum Kaufbeuren-aktiv unter Leitung von Caroline Moser, für das Herzblut und die unendlich vielen Stunden, die in das Programm investiert wurden. Dieser Arbeit gehört mein ganzer Respekt und meine Anerkennung.

Kaufbeuren hat vom Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“ sehr profitiert. Dadurch konnten wir Projekte und Ziele verwirklichen, die notwendig, aber ohne diese Unterstützung nicht realisierbar gewesen wären. Profitiert davon haben unsere jungen Menschen in Kaufbeuren, deren Persönlichkeit und Verständnis für mehr Toleranz und Demokratie neue Bilder, Einblicke und Ansätze für eine positive Entwicklung bekommen haben.

Ihr



Alfred Riermeier
Abteilungsleiter Kinder, Jugend und Familie
der Stadt Kaufbeuren

Das Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue und auf Dauer angelegte Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ aufgelegt. Die erste Programmphase lief bis 2010. Es wurden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

Was ist das Ziel des Bundesprogramms?

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel des Bundesprogramms ist es daher, das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Alle gesellschaftlichen Kräfte und staatliche Ebenen sind hier gefragt.

Dabei gilt es vor allem, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen.

„VIELFALT TUT GUT.“ ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP). Mit diesem Instrument wurden auf der lokalen Ebene Auseinandersetzungsprozesse zur Stärkung von Toleranz und Demokratie und zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungen im lokalen Kontext gefördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wurde in die Verant-

wortung der Akteure vor Ort gelegt. Denn: die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung in einem festgelegten Fördergebiet und fördert dabei gleichzeitig lokale Vernetzung und Kommunikationsstrukturen. Zentrales Ziel ist es, durch umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteure vor Ort gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern.

In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen eng zusammen. In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft angehören. Im Rahmen eines themenbezogenen Auseinandersetzungsprozesses gestaltete der Begleitausschuss die Strategie im Verlauf der drei Jahre und entschied über die Vergabe der Mittel für die Förderung der Einzelmaßnahmen.

Bundesweit wurden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan konnte dazu jährlich eine Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld konnten einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.

3. Fördergebiet

3.1 Situations-/Problembeschreibung

Die Stadt Kaufbeuren hat insgesamt rund 43.600 Einwohnerinnen und Einwohner, die sich auf fünf Stadtteile verteilen. Der Gesamtanteil an Einwohnerinnen und Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte beträgt 20 %, davon sind ca. 4.800 Aussiedlerinnen und Aussiedler und ca. 3.900 Ausländerinnen und Ausländer. Das heißt, jeder fünfte ist nicht deutscher Herkunft. In Kaufbeuren sind 97 Nationalitäten vertreten.

Nach dem Krieg erfolgte ein großer Zuzug von Sudetendeutschen. In den 70er Jahren setzte verstärkt eine Migration von Türken ein, die mittlerweile in der zweiten und dritten Generation hier leben. Mitte der neunziger Jahre kam es zu einem erhöhten Zuzug von Spätaussiedlern nach Kaufbeuren. Es besteht daher neben dem hohen Migrantenanteil ein großer Anteil an sozial Schwachen und Geringverdienern mit niedrigem Bildungsniveau. Indizien dafür sind die zweithöchste Arbeitslosenquote in Schwaben, sowie der letzte Platz bei der Steuerkraft für das Jahr 2009 unter den bayerischen kreisfreien Städten. Laut Marktforschungsinstitut GfK Geomarketing vom Herbst 2008 verfügen bis 20 % der Haushalte über ein Einkommen von weniger als 1.100 Euro netto. Dies ist signifikant für ein vergleichbar schlechtes Bildungsniveau.

3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

Durch das in der Situations-/Problembeschreibung aufgezeigte Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und Menschen entstehen immer wieder Vorurteile - ein Nährboden für Neid und Diskriminierung. Das Leben der „Anderen“ wird als fremd und beängstigend wahr genommen. Diese sich immer noch haltenden Klischees werden von den älteren Menschen gelebt und an die Jugendlichen weiter gegeben. In den sog. Peer-Groups wird dieses Bild noch

bestärkt, dort bestimmen Jugendliche „was Sache ist“. Auffälligkeiten und soziale Spannungen ergaben sich insbesondere im Sport- und Freizeitbereich. Die Gruppenbildung führt oft zur weiteren Abgrenzung aus religiösen Gründen, Gründen der Staatsangehörigkeit oder sonstigen nach außen getragenen Abgrenzungsmerkmalen.

Nach wie vor bestehen Vorbehalte der lokalen Ökonomie gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund. Sprachliche Barrieren bzw. eine mangelhafte sprachliche Wendigkeit sind ein weiterer Grund für geringere Chancen der Zielgruppe. Fehlende oder mangelhafte Unterstützung durch die Eltern (da sprachliche Defizite und Bildungsdefizite bestehen) bzw. das Abschieben auf die Schulen verschlechtern die Chancen der Jugendlichen.

Hier ist ein ganzheitlicher Ansatz von Angeboten und Maßnahmen zu wählen, mit dem folgende Ziele/Inhalte verfolgt werden:

Punkt 1

Sinnvolle Freizeitbeschäftigungen fördern.

Punkt 2

Niederschwellige Angebote initiieren.

Punkt 3

Unterstützung von gemeinsamen Begegnungen und gegenseitigem Kennenlernen.

Punkt 4

Angebote zur sozialen Kompetenz finden.

Punkt 5

Wege aus der Perspektivlosigkeit aufzeigen.

Punkt 6

Wege aus der Isolation und Segregation ebnen.

Initiativen und Projekte sind sozialraumorientiert, d. h. wohnortnah und niederschwellig durchzuführen.

4. (Weiter-) Entwicklung der Zielebenen

4.1 Leitziel 1 - Kaufbeuren betreibt "aktiv" Toleranz- und Demokratieerziehung.

Konzeptionell konnte das Leitziel während der Laufzeit beibehalten werden. Lediglich beim Mittlerziel „Die demokratische Kultur wird in allen Lebensbereichen zielgruppengerecht vermittelt und von Kindern und Jugendlichen sowie von Eltern aktiv mit gestaltet“, wurde der ganzheitliche Ansatz gewählt, so dass neben Kindern und Jugendlichen auch deren Eltern aktiv an der Gestaltung der demokratischen Kultur einbezogen werden. Nur durch die Einbeziehung der Eltern können demokratische Kulturen in den Familien einfließen und sich verfestigen. Somit machen positive Entwicklungen durch die Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in Projekten auch eine Engagementstärkung der Eltern sichtbar. Oft zeigten sich auch die Eltern stolz, dass ihre Kinder an derartigen Projekten teilgenommen haben und erweiterten dadurch ihr Engagement.

Mittlerziele:

- Die demokratische Kultur wird in allen Lebensbereichen zielgruppengerecht vermittelt und von Kindern und Jugendlichen sowie von Eltern aktiv mitgestaltet.
- Lehrkräfte, Eltern und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, als Multiplikatoren sowie Kinder und Jugendliche kennen Interventionsmöglichkeiten bei antidemokratischen Vorkommnissen und wenden diese an.
- Durch den Umgang mit der lokalen und überregionalen Vergangenheit verfügen Jugendliche und Kinder über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen von politischem Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und beziehen diese auf heute.
- Es werden Pressekampagnen und öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

Handlungsziele 2010:

- Setzung stabiler Beteiligungsstrukturen für Jugendliche mit sozialräumlicher Vernetzung.
- Paten- und Multiplikatorenfindung mit Begleitung (Schulung & Coaching).

- Mikrosozialraumbeteiligung für Kinder und Jugendliche.
- Integratives und soziales Kompetenztraining.
- Wertevermittlung und niederschwellige Präventionsangebote.
- Dauerhafte Bereitstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse.
- Festival der Vielfalt mit dem Motto "Vielfalt ist unsere Zukunft".

Handlungsziele 2009:

- Kontaktaufnahme und Austausch zwischen Jugendlichen und lokalen Politikern.
- Gesprächsforen und Aktivierungen vor Ort (Aufbau von Stadtteilteams).
- Flexible und mobile Infoarbeit.
- Mikrosozialraumbeteiligung für Kinder und Jugendliche.
- Integratives und soziales Kompetenztraining.
- Multiplikatorenschulungen.
- Gewaltpräventions- und Toleranztraining.
- Jugendfestival.

Handlungsziele 2007/2008:

- Ausstellung zum Thema "NS-Vergangenheit und Holocaust".
- Denkmal für die Opfer (Zwangsarbeiter, Gefangene KZ-Lager Steinholz) vor dem Jugendzentrum (Entwurf und Gestaltung von Jugendlichen).
- Besuch der lokalen und überregionalen NS-Vergangenheit, z.B. KZ-Außenlager Steinholz.
- Aufbau eines Arbeitskreises "Jugend aktiv - für Demokratie und Toleranz".
- Internationaler Schüleraustausch ins Sudetenland.
- Mikrosozialraumbeteiligung für Kinder.
- Schulungen zur Gewaltprävention und Sozialkompetenzstärkung, Konflikttraining.
- Informationsorte/-punkte unter dem Motto "Es war auch hier" in Kaufbeuren.
- Befragungen und aktive Einbindung von Jugendlichen in Konzepte/Projekte.



4. (Weiter-) Entwicklung der Zielebenen

4.2 Leitziel 2 - Alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Konzeptionell konnte das Leitziel beibehalten werden.

Mittlerziele:

- Hintergrundinformationen über Werte zu den verschiedenen Kulturen werden beleuchtet und in Zusammenhang gesetzt.
- Durch gemeinsame Veranstaltungen wird ein interkulturelles Verständnis für den "Anderen" und dessen Kultur geschaffen.
- Durch die Ansprache und Einbindung isolierter Bevölkerungsteile unmittelbar in ihrem Sozialraum werden Kommunikationsbereitschaft und Partizipation ausgebaut.
- Durch die Betonung von Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Bevölkerungsteile wird der Abbau von Vorurteilen und Klischees gefördert.
- Rollentausch: Anhand konkreter alltagsspezifischer Situationen wird der Umgang mit dem "Anderen" dargestellt.
- Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und deren Familien ins bürgerliche Engagement.

Handlungsziele 2010:

- Durchführung gemeinsamer Bildungsangebote mit niederschweligen Schlüsselthemen.
- Stärkung des Gemeinsinns durch lokale Initiativen für Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.
- Aufarbeitung der Geschichte der neuen tschechischen Partnerstadt Gablonz an der Neiße.
- Ansprache von bisher unerreichten Jugendlichen durch Multiplikatoren über den sportlichen Bereich.
- Darstellung der sozialen und kulturellen Lebenssituation von Jugendlichen im Wandel.

Handlungsziele 2009:

- Integration durch Sport mit Sport- und Vielfaltsfestivals unter Einbindung verschiedener lokaler Gruppen.
- Schaffung von gemeinsamen Begegnungsstätten und Kommunikationsstätten.
- Schaffung von Kontaktpersonen und Anlaufstellen zum Dialog zwischen Jung und Alt.
- Darstellung der Wertevielfalt in der Kaufbeurer Integrationsgeschichte.
- Herausarbeitung von Unterschieden zum Aufbau auf Gemeinsamkeiten durch Gesprächskreise, gemeinsame Aktionen und niederschwellige Angebote unter dem Motto "Gemeinsame Probleme, gemeinsame Lösungen".

Die Handlungsziele für 2009 wurden in einem Workshop mit Begleitausschussmitgliedern und Projektträgern erarbeitet.

Handlungsziele 2007/2008:

- Unterstützung von Jugendfahrten und internationalen Begegnungen.
- Schaffung von Ansprechpartner und Anlaufstellen (in Jugendzentren, Stadtteilbüros und durch mobile Angebote oder Gruppenarbeit).
- Ausstellung zum Thema unterschiedlicher Migrationswellen.
- Workshops zur interkulturellen Kommunikation.
- Werteprojekt "Jugendzentrum" (Wertediskussion mit Jugendlichen im kulturellen Kontext).
- Durchführung von interkulturellen Veranstaltungen wie Theater, Konzerte.

5. Handlungskonzept/Handlungsfelder

Die durchgeführten Projekte finden sich bei mehreren Handlungsfeldern wieder. Aus Vereinfachungsgründen und um Mehrfachnennungen zu vermeiden, erfolgte pro Projekt die Zuordnung zu einem Handlungsfeld nach der Schwerpunktausrichtung.

5.1 Handlungsfeld 1

Leitziel 1: Kaufbeuren betreibt „aktiv“ Demokratie- und Toleranzerziehung.

Mittlerziel: Die demokratische Kultur wird in allen Lebensbereichen zielgruppengerecht vermittelt und von Kindern und Jugendlichen sowie von Eltern aktiv mit gestaltet.

Praxisbeispiel:

Jugend aktiv: Erprobung und Entwicklung verschiedener Partizipationsmodule und Verankerung dieser in einer schul- und stadtteilübergreifenden Schülerorganisation. Module waren ein Architektenwettbewerb "Jugendliche gestalten ihre Lieblingsplätze/Outdoorunterstände" mit der Verwirklichung von zwei prämierten Modellen, die Durchführung einer Großveranstaltung, eine Schülerbefragung mit Dokumentation der Ergebnisse in einem "Hausaufgabenheft" für den Stadtrat sowie die Gründung der Schülerorganisation Kaufbeuren mit Durchführung verschiedener schulübergreifender Aktionen (z. B. Rosenaktion zum Valentinstag, Teilnahme am Jugendkongress in Berlin).

Ergebnisse und Wirkungen:

Mit dieser Reihe erfolgte eine sehr erfolgreiche praxisorientierte Beteiligung von Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Umfeldes. Mit Schok (Schülerorganisation Kaufbeuren) wurde ein dauerhaftes Gremium als „Stimme der Jugendlichen“ installiert.

5.2 Handlungsfeld 2

Leitziel 1: Kaufbeuren betreibt „aktiv“ Demokratie- und Toleranzerziehung.

Mittlerziel: Lehrkräfte, Eltern und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, als Multiplikatoren sowie Kinder und Jugendliche kennen

Interventionsmöglichkeiten bei antidemokratischen Vorkommnissen und wenden diese an.

Praxisbeispiele:

- Spielplatz aktiv: Einführung des Spielmobils an sechs Standorten in Kaufbeuren mit Aufbau eines Elternnetzwerkes. Die Eltern organisierten den Spielplatzbetreuungsdienst. Zur nachhaltigen Sicherung des Angebots wurden pro Standort ein bis zwei Spielplatzpaten akquiriert und geschult.
- Starker Start für Kids: Integratives soziales Kompetenztraining für Grundschüler der Gustav-Leutelt-Schule. Das Training fand zweimal wöchentlich in Gruppen statt. Dabei wurden unterschiedliche Bräuche, Lieder in mehreren Sprachen, Tischregeln und Umgangsformen geübt bzw. gepflegt. Parallel zu der Arbeit mit den Kindern erfolgte durch Einzelgespräche ein reger Kontakt zu den Eltern. Es war neben positiven Rückmeldungen von Schule und Eltern auch eine aktivere Haltung der Kinder zu verzeichnen.
- Coolworker: Aufbau und Qualifizierung eines Coolworkernetzwerkes mit angestrebtem Transfer auf andere Schulen.

Ergebnisse und Wirkungen:

Eltern, Jugendliche und Kinder gestalten gemeinsam ihr wohnortnahes Lebensumfeld mit sinnvoller Freizeitgestaltung unter Moderation der kommunalen Jugendarbeit. Es hat sich ein Elternpatenetzwerk gebildet, welches nachhaltig die Aufgabe der Koordination, Motivation und Organisation übernimmt. Zudem war die Sensibilisierung von Eltern, Jugendlichen und Kindern sowie die Qualifizierung von Multiplikatoren ein wesentlicher Erfolg. Wichtig war, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein „Rüstzeug“ von fachlichem und methodischem Wissen an die Hand zu geben.

5.3 Handlungsfeld 3

Leitziel 1: Kaufbeuren betreibt „aktiv“ Demokratie- und Toleranzerziehung.

Mittlerziel: Durch den Umgang mit der lokalen und überregionalen Vergangenheit verfügen Jugendliche und Kinder über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen von politischem Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und beziehen diese auf heute.

Praxisbeispiel:

Die Salzstreuer: Erstellung der Wanderausstellung „Es war auch hier“, Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände Nürnberg, Jugendaustausch mit Israel, Erstellung eines Denkmals im öffentlichen Raum, Übernahme der Wanderausstellung als Medienstation in das Stadtmuseum, Durchführung von Seminaren und Multiplikatorenfortbildungen.

Ergebnisse und Wirkungen:

Zur Bewältigung und Reflektierung der Vergangenheit wurde das Bewusstsein für die Werte der Demokratie und damit gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus gestärkt. Durch den lokalen Bezug entstand eine Ausstellung bzw. entsteht die Medienstation im Stadtmuseum als festes Dokumentationsobjekt der Kaufbeurer Geschichte.

5.4 Handlungsfeld 4

Leitziel 1: Kaufbeuren betreibt „aktiv“ Demokratie- und Toleranzerziehung.

Mittlerziel: Es werden Pressekampagnen und öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

Praxisbeispiele:

- Jährlich stattfindendes Festival der Vielfalt (Interkulturelle Woche mit Fest der Nationen, zuletzt 16.10.2010 bis 24.10.2010 unter dem Motto „Vielfalt ist unsere Zukunft“).
- Markt der Kulturen 2007: Markt mit internationalem Kunsthandwerk, Gerichten, Tänzen und musikalischen Beiträgen.
- Vorstellung der Projekte im Rahmen einer Pressereihe in der Öffentlichkeit, uvm.

Ergebnisse und Wirkungen:

Mit wiederkehrenden Veranstaltungen, einem einheitlichen CI (Corporate Identity), der Verwendung der Programmlogos, regelmäßiger Berichterstattung in der regionalen und

überregionalen Presse wurde vor Ort das Bundesprogramm sichtbar gemacht. Nur durch konkrete Projekte und gemeinsame Aktionen bekommt ein Bundesprogramm auf lokaler Ebene ein Gesicht.

5.5 Handlungsfeld 5

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Hintergrundinformationen über Werte zu den verschiedenen Kulturen werden beleuchtet und in Zusammenhang gesetzt.

Praxisbeispiele:

- ZwischenWELTEN – Wege nach Kaufbeuren: Recherche und Erstellung einer Ausstellung zur Zuwanderungsgeschichte Kaufbeurens seit dem 18. Jahrhundert mit Begleitbuch. Preisträger des Schwäbischen Integrationspreises 2010.
- In Deutschland zuhause: Aktive Generationenarbeit um Jugendliche zu motivieren den Dialog mit älteren Menschen zu suchen; Auseinandersetzung mit der Situation der Auswanderer damals und heute.
- Infotafeln für das Trümmergelände: Aufarbeitung der lokalen Geschichte um das Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik in Neugablonz.
- Identitätsprojekte: Jugendliche reflektieren ihr eigenes Freizeitverhalten und halten dies in unterschiedlichen Formen fest. Langfristig entsteht eine sich immer wieder ergänzende Dokumentation zum Freizeitverhalten der Jugendlichen im Wandel der Geschichte für das Stadtmuseum.
- Geschichtswerkstatt: Geschichtsprojekte und Symposium mit Vorträgen, Workshops und Begegnungen zur tschechischen Geschichte mit unserer Partnerstadt Jablonec nad Nisou.

Ergebnisse und Wirkungen:

Durch die Ausstellung ZwischenWELTEN mit Begleitbuch entstand eine hervorragende Zusammenstellung der Kaufbeurer Migrationsgeschichte, welche auch künftig zu Unterrichtszwecken genutzt wird. Ebenso zielten alle anderen Projekte darauf ab, geschichtliche oder gegenwärtige Ereignisse und Erfahrungen auf besondere Weise zu dokumentieren. Im Rahmen dieser Projekte haben sich Jugendliche aller Kaufbeurer Schulen und der verschiedenen Schulformen mit den Themen auseinandergesetzt.



5.6 Handlungsfeld 6

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Durch gemeinsame Veranstaltungen wird ein interkulturelles Verständnis für den "Anderen" und dessen Kultur geschaffen.

Praxisbeispiele:

- Jugendgruppe Sonnenhöhe: Freizeitangebot für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren.
- Jugend gestaltet Lebensraum: Mädchen entdecken die Tänze und Spiele ihrer Nachbarn.
- Begegnungswerkstatt: Erstellung von Werkstücken aus Holz in der Werkstatt des Jugendzentrums Neugablonz durch Jugendliche mit pädagogischer und handwerklichen Anleitung.
- Brücke zwischen den Kulturen: Durchführung von niederschwelligen Elternbildungsmaßnahmen, Begegnungsfesten, Gruppenangeboten und Sprachförderprojekten in den Sozialräumen. Preisträger des Schwäbischen Integrationspreises 2009.

Ergebnisse und Wirkungen:

In den drei Jahren der Programmlaufzeit haben sich an den 39 Projekten ca. 20.000 Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte beteiligt bzw. konnten erreicht werden (Mehrfachnennungen enthalten). Gerade durch niederschwellige und bunte Veranstaltungen sowie Aktionen ist ein wahrer Ort der Vielfalt entstanden.

5.7 Handlungsfeld 7

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Durch die Ansprache und Einbindung isolierter Bevölkerungsteile unmittelbar in ihrem Sozialraum werden Kommunikationsbereitschaft und Partizipation ausgebaut.

Praxisbeispiele:

- JuZe-Truck: "Mobiles Jugendzentrum" in den Wohngebieten mit organisierten Programmangeboten für 15 bis 30 Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren. Dabei werden seit 2010 Themen wie Alkohol, Sexualität, Drogen, Kriminalität usw. thematisiert.
- Vielfalt macht den Unterschied: Aufbau und Einrichtung einer Begegnungsstätte im Bienenberg mit Freizeit-, Beratungs- und Betreuungsangeboten wohnortnah bzw. im Kindergarten im Wohngebiet.
- Zukunft beginnt hier und heute: Sozialraumorientierte Angebote mit

lebensnahen Vorträgen und Exkursionen z. B. zu Biobauernhöfen, dem Kernkraftwerk, einer Imkerei.

- Dialog: Einrichtung und Betrieb einer Anlaufstelle mit wöchentlichen Sprechstunden in der Stadtmitte und in Neugablonz.
- Familienhelfer und Familienhelferinnen mit Koordinationsstelle: Aufbau und Schulung eines Familienhelfernetzwerkes.

Ergebnisse und Wirkungen:

Die Projekte dienen alle der Förderung von Eigeninitiative, Hilfe zur Selbsthilfe und Empowerment der Zielgruppe. Durch die niederschwelligen, wohnortnahen und vielfältigen Angebote konnte die Zielgruppe nicht nur erreicht, sondern auch ihr bürgerschaftliches Engagement aktiviert werden. So haben sich inzwischen Initiativen gebildet, die auch selbst Angebote und Fahrten initiieren, organisieren und durchführen.

5.8 Handlungsfeld 8

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Durch die Betonung von Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Bevölkerungsteile wird der Abbau von Vorurteilen und Klischees gefördert.

Praxisbeispiele:

- Fairplay: Erstellung von interkulturellen Fairplay-Richtlinien für den Sport, Durchführung eines Trainingscamps, Schulung von Multiplikatoren aus dem Fußballbereich, Findung und Qualifizierung von Sport- und Integrationslotsen.
- Trainieren & Integrieren: Antiaggressions- und Boxtraining für straffällige Jugendliche.
- Kid`s for Music: Heranführung von Jugendlichen an die Angebote des Jugendzentrums mit Organisation einer eigenen Veranstaltung durch die Jugendlichen.

Ergebnisse und Wirkungen:

Dieses Mittlerziel wurde über sportliche und musikalische Projekte erreicht. Die Projekte waren erfolgreich, da der Zugang zur Zielgruppe über gemeinsame Interessen von Jugendlichen (unabhängig ihrer Zuwanderungsgeschichte) erfolgte. Wichtig war dabei, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam auf ein Ziel, z. B. die Fairplay-Regeln oder eine Veranstaltung, hinwirken.



5.9 Handlungsfeld 9

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Rollentausch - Anhand konkreter alltagsspezifischer Situationen wird der Umgang mit dem "Anderen" dargestellt.

Praxisbeispiele:

- Starke Gefühle: Interaktives Figurentheaterstück mit anschließendem Workshop zur Werteerziehung.
- Wertekoffer: Jugendliche erarbeiten Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Kulturen.

Ergebnisse und Wirkungen:

Durch das Aufzeigen und die Aufarbeitung verschiedener Ansichten und Wertvorstellungen der Jugendlichen, deren Eltern und dem sozialen Umfeld (z.B. Freunde, Lehrkräfte) wurden die Gemeinsamkeiten herausgestellt. Z. B. zeigten sich Ähnlichkeiten bei Berufswünschen, aber auch bei Zukunftsängsten, die geäußert und gemeinsam behandelt wurden. Im Hinblick auf die jeweiligen Erwartungen des Umfeldes ergab sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Jugendlichen.

5.10 Handlungsfeld 10

Leitziel 2: Alle Bürger beteiligen sich am Lernprozess Integration.

Mittlerziel: Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und deren Familien ins Bürgerschaftliche Engagement.

Praxisbeispiel:

- TELMI-Telefonische Beratung von Migranten für Migranten: Migrantinnen engagieren sich beim Frauentelefon

Ergebnisse und Wirkungen:

In diesem sowie weiteren Projekten wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Eigeninitiative befähigt und an das Bürgerschaftliche Engagement heran geführt. Neben ehrenamtlichen Spielplatzmentoren, Familienhelferinnen und Familienhelfern, Integrations- und Bildungslotsen wurden auch Frauen für den Beratungsdienst am Frauentelefon akquiriert, geschult und betreuen nun fortwährend den Telefondienst.

6. Ergebnisse und Erfahrungen

6.1 (Weiter-) Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Begleitausschuss:

Der Begleitausschuss setzt sich aus einem Querschnitt der Zielgruppen- und Trägervertreter zusammen und besteht aus 23 überwiegend zivilgesellschaftlichen Mitgliedern. Der Vorsitz wurde zu Beginn eines Förderjahres gewählt. In den Jahren 2007 bis 2009 hat Frau Gabriele Gippner, im Jahr 2010 Herr Philipp Meier den Vorsitz wahr genommen.

Im Begleitausschuss sind/waren folgende Personen vertreten:

- Herr Oberbürgermeister Stefan Bosse
- Herr Alfred Riermeier (Koordinierungszentrum)
- Herr Peter Bauch (stellvertretender Vorsitzender Stadtjugendring)
- Herr Michael Böhm (Geschäftsführer Stadtjugendring)
- Herr Heinz Burzer (SpVgg Kaufbeuren e. V.)
- Frau Gabriele Gippner (Lehrerin Jakob-Brucker-Gymnasium)
- Herr Peter Heel (Vorsitzender Stadtjugendring)
- Frau Gisella Lain-Brasseler (Integrationsbeirat)
- Frau Angelika Lausser (Generationenhaus Kaufbeuren e.V.)
- Herr Werner Maurer (Abteilung Kinder, Jugend und Familie - Jugendhilfeplanung)
- Herr Philipp Meier (Schüler)
- Frau Waltraud Meis (Arbeitskreis Aussiedler)
- Frau Eva Pfefferle (Vorstand Stadtjugendring)
- Frau Susanne Weiß (Quartiersmanagerin)
- Herr Arul Sethuram
- Frau Beate Schütz (Stadtjugendring)
- Herr Christian Sobl (Sparkasse)
- Herr Stephan Stegmayer (Schüler)
- Frau Elena Streidl (Kulturwerkstatt)
- Herr Lutz Tokumaru (Jugendzentrum)
- Herr Martin Valdés-Stauber (Schülersprecher)
- Herr Felix Wobst (Stadtratsmitglied)
- Herr Sebastian Zajicek (Vorstand Stadtjugendring)

Der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis zum 27. Lebensjahr) liegt bei ca. 50 %, der Anteil an Mitgliedern mit

Zuwanderungsgeschichte bei ca. 25 %.

Auf Initiative des Begleitausschusses wurden ein Wirtschaftsvertreter (Herr Sobl) sowie ein Vertreter der Abteilung Kinder, Jugend und Familie (Herr Maurer) mit in das Gremium aufgenommen.

Der Begleitausschuss traf sich im Abstand von zwei bis drei Monaten zu einer Sitzung. An diesen Sitzungen nahm in den ersten beiden Förderjahren auch Frau Kabierske als Coach für unseren Lokalen Aktionsplan teil.

Im Vorfeld der Sitzungen erhielten die Mitglieder Informationen zu den einzelnen Projektideen. Jedes Projekt wurde im Begleitausschuss durch den jeweiligen Träger vorgestellt, anschließend erfolgte die Abstimmung durch Handzeichen.

Die Sitzungen wurden vom Vorsitzenden geleitet. Dieser wurde zu Beginn der Förderperiode in geheimer Wahl gewählt. Der Begleitausschuss hat zu Beginn der Förderperiode eine Geschäftsordnung beschlossen. In der Geschäftsordnung sind Zusammensetzung, Geschäftsgang und Zuständigkeiten geregelt.

Mentorenmodell:

Alle Projekte der Förderperioden wurden von mindestens einem Mentor aus dem Begleitausschuss begleitet. Dieser informierte sich beim Projektträger über den Verlauf der Projektarbeit und berichtete in den Sitzungen darüber. Zusätzlich nahmen die Mentoren an Veranstaltungen der Projekte teil und führten Projektbesuche durch.

Der Informationsfluss erfolgte über das Koordinierungszentrum. Per E-Mail und Newsletter wurden Informationen zu Projekt- und Programmentwicklungen, neuen Fördermöglichkeiten, Hinweise zu Wettbewerben und Ausschreibungen sowie Informationen der Regiestelle kommuniziert.

Zusammengefasst ist an dieser Stelle festzuhalten, dass der Kaufbeurer Begleitausschuss äußerst effektiv und an den Programmzielen orientiert gearbeitet hat. Die Mitglieder waren besonders engagiert und insbesondere das Mentorenmodell war eine Arbeitserleichterung für das Koordinierungszentrum und verlief unkompliziert und in einer partnerschaftlichen Weise zwischen Projektträgern, Mentoren und dem Koordinierungszentrum.



Ausblick:

Der Begleitausschuss wird weiter bestehen und künftig einmal jährlich tagen. Zusätzlich wurden die Themen des Bundesprogramms in die Leitlinien und Aufgaben, manifestiert in der Geschäftsordnung, des seit 01.03.2010 bestehenden Integrationsbeirates aufgenommen. Damit können auch künftig die Themen Vielfalt und Toleranz sowie Integration aufgegriffen, behandelt und bearbeitet werden.

Ämternetzwerk:

Im Ämternetzwerk sind/waren folgende Abteilungen und Sachgebiete vertreten:

- Abteilung Kinder, Jugend und Familie
- Abteilung Arbeit und Soziales (mit Senioren)
- Baureferat
- Stadtplanung und Bauordnung
- Schulverwaltung
- Kunst- und Projektförderung
- Familien- und Gleichstellungsbeauftragte

In regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen und in einer je nach Thema bezogenen Zusammensetzung wurden im Ämternetzwerk die aktuellen Entwicklungen diskutiert, Erfolge kommuniziert, Prozesse optimiert und ggf. nachgesteuert.

Ziel war dabei insbesondere den intensiven Austausch über die verschiedenen Aktivitäten und Erfahrungen zu unterstützen, um Kontakte und Synergieeffekte zu nutzen. Mit Polizei, Agentur für Arbeit, ARGE und Wirtschaftsförderung fanden Einzelabstimmungsgespräche statt.

Diese Vernetzung war insbesondere als Informationsplattform äußerst sinnvoll. Zudem erfolgten ein Austausch und eine Abstimmung der Maßnahmen und Projekte. Dadurch konnte eine gemeinsame Zielerreichung und die Einbindung in bestehende Konzepte gewährleistet werden.

Darüber hinaus wurden regelmäßig stattfindende Abteilungsleiterbesprechungen genutzt, um aktuelle Themen zu kommunizieren. Entscheidungen wurden auch in den Referentenbesprechungen mit der Verwaltungsspitze weitergetragen.

Zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit hat auch die verwaltungsinterne Umstrukturierung mit Zuordnung des Koordinierungszentrums zur Abteilung Kinder, Jugend und Familie beigetragen.

Ausblick:

Im Rahmen der künftigen Entwicklung werden auch weiterhin gemeinsame Strategien und Konzepte zu Querschnittsthemen entwickelt.

Die jährlich geplanten Sitzungen des Ämternetzwerkes sind themenübergreifend mit Vertretern aus Bildung, Integration, Vielfalt, Jugend, Bürgerschaftliches Engagement und Familie zu organisieren.

Weiterhin werden auch die regelmäßig stattfindenden Referentenrunden (mit Verwaltungsspitze) zur anlassbezogenen Behandlung der Themen und bei auftretenden Problematiken genutzt.

6.2 (Weiter-) Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

Der Lokale Aktionsplan 2007/2008 wurde in enger Absprache mit sozialen Institutionen, Vertretern der Verwaltung, dem Stadtjugendring, verschiedenen Vereinen und weiteren Partnern des Integrationsforums sowie dem Netzwerk zur Integration von Aussiedlerinnen und Aussiedlern und der ARGE zur Integration junger Migrantinnen und Migranten erarbeitet. Das Koordinierungszentrum wurde dabei vom Coach (Camino-Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH) und der Regiestelle unterstützt. Von Anfang an war uns die Mitwirkung bestehender Gremien, wie dem Integrationsforum sowie dem Integrationsbeirat (früher Ausländerbeirat) wichtig, um die Netzwerke, Kontakte und das Wissen dieser Personengruppen in die Entwicklung und Umsetzung des Lokalen Aktionsplan einfließen lassen zu können.

Der Lokale Aktionsplan für das Jahr 2009 wurde in einem Treffen mit Koordinierungszentrum, Coach, Begleitausschuss, Projektträgern aus dem Jahr 2008, Mitgliedern des Ämternetzwerkes und Personen bzw. Institutionen die bereits Ideen für das Jahr 2009 eingereicht haben, fortgeschrieben. Es wurden in zwei Workshops die Leit-, Mittler- und Handlungsziele überarbeitet und die bereits eingegangenen Projektideen auf die Vereinbarkeit mit den Zielen überprüft. Beteiligt waren das Evang.-Luth. Seelsorgezentrum, der Arbeitskreis Aussiedler, der Stadtjugendring, der Förderverein des Jakob-Brucker-Gymnasiums, das Frauenforum, das Generationenhaus, einzelne Stadtratsmitglieder, das Jugendzentrum Kaufbeuren, die Quartiersmanagerin, der Erziehungs- und Jugendhilfeverbund, der Ausländerbeirat, ein Schülersprecher, Mitglieder der „Salzsteuer“ – Schülergruppe, die Familienbeauftragte, Sportvereine, eine Gender-Pädagogin, der Kinderschutzbund und weitere Projekt- bzw. Bildungsträger.

Zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes für das Jahr 2010 wurde Mitte Oktober 2009 ein Workshop schwerpunktmäßig zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt. An diesem Workshop waren die Mitglieder des Begleitausschusses sowie Projektträger der Förder-

periode 2009 und Antragsteller für Projekte aus dem Förderjahr 2010 aktiv beteiligt.

Zum Abschluss der über dreijährigen Förderung des Bundesprogramms findet das diesjährige Festival der Vielfalt unter dem Motto „Vielfalt ist unsere Zukunft“ von 16. bis 24. Oktober 2010 statt. Neben einer Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Aufführungen und einem kunterbunten Fest der Nationen wird am Montag, den 18.10.2010 um 17:00 Uhr die Vielfalt tut gut – Ergebniskonferenz im Rathaus – Alter Sitzungssaal durchgeführt.

Während der Programmlaufzeit fanden ein- bis zweimal jährlich Projektträgereffen statt, außerdem wurden die Projekte von ihren Mentoren aus dem Begleitausschuss (siehe Punkt 6.1) begleitet und unterstützt.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen sowie der Kaufbeurer Bürgerinnen und Bürger erfolgte bzw. erfolgt auch weiterhin in den verschiedenen Projekten. Auszugsweise werden hier genannt:

- Spielplatz aktiv: Elternnetzwerk und Spielplatzpaten.
- Festival der Vielfalt: Öffentlichkeitswirksame jährliche Veranstaltung mit Beteiligung aller Zielgruppen in Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen, uvm.
- Jugend aktiv: Umfrage mit Jugendlichen, Hausaufgabenheft für Stadtratsmitglieder, Aufbau der schulübergreifenden Schülerorganisation Kaufbeuren (SCHOK).
- Wertekoffer: Förderung von Gemeinsamkeit verschiedener Kulturen durch die Darstellung unterschiedlicher Werte.
- Integrations- und Sportlotsen: Fortbildung von ehrenamtlichen Multiplikatoren.
- Generationsübergreifende Projekte wie z. B. in Deutschland zuhause (Zeitzeugen) und Begegnungswerkstatt: Durch gemeinsame Aktivitäten, Veranstaltungen, Exkursionen wurde ein gegenseitiges Verständnis und ein friedvolles Miteinander gefördert.

Das Motto der gemeinsamen Arbeit (in den Projekten, im Begleitausschuss, im Netzwerk) war: „Verschiedenheiten erkennen - Gemeinsamkeiten entdecken“.

6.3 Einbindung in kommunale/ regionale Entwicklungskonzepte

- Integrationskonzept: Von Sommer 2009 bis Frühjahr 2010 wurde das Integrationsbeiratskonzept unter der Federführung des Koordinierungszentrums und des Integrationsbeauftragten sowie mit Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure erarbeitet. Dabei wurde der Ausländerbeirat zum Kaufbeurer Integrationsbeirat weiter entwickelt. Neben der Änderung der Zusammensetzung wurden auch die Aufgaben neu definiert. Hier finden sich jetzt die Ziele und Leitlinien des Vielfalt-Programmes, manifestiert in der Geschäftsordnung des Integrationsbeirates wieder. Der Integrationsbeirat wurde im Frühjahr 2010 konstituiert. Zur Einhaltung der Ziele wurden Rahmenbedingungen zur Projektförderung mit Mentorenmodell und einem Monitoring-Verfahren mit Indikatoren vom Beirat entwickelt.
- Handlungskonzept Soziale Stadt: Die Vielfalt Projekte wurden regelmäßig in das Integrierte Handlungskonzept für das Programmgebiet Neugablonz der Sozialen Stadt aufgenommen.
- Sicherheit- und Jugendschutzkonzept: Das Sicherheitskonzept ist bereits vorhanden, das Programm ist dem Ordnungsamt, der Polizei sowie dem Sicherheitsbeirat bekannt. Aufgrund der Zuordnung des Koordinierungszentrums zur Abteilung Kinder, Jugend und Familie im Mai 2009 sowie in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt wurde der Bedarf zur Entwicklung eines umfangreichen Jugendschutzkonzeptes erkannt. Dieses wird neben dem ordnungsrechtlichen Jugendschutz auch Bereiche wie Gewalt- und Gesundheitsprävention sowie die Handlungsfelder Vielfalt und Toleranz enthalten. Außerdem sollen bestehende Sicherheitskonzepte der verschiedenen Schulen aufeinander abgestimmt werden. Für das Jugendschutzkonzept fand im Frühjahr/Sommer 2010 die Bestandanalyse der bereits vorhandenen Angebote und Projekte in Kaufbeuren statt.

Die verschiedenen Jugendschutzthemen (z. B. Gesundheits- oder Gewaltprävention) werden in den bestehenden durch Vielfalt geschaffenen Strukturen umgesetzt (z. B. JuZe-Truck, Spielplatz aktiv, Fairplay-Regeln). Damit

können aktuelle Themen schnell und unkompliziert aufgegriffen und bearbeitet werden.

- Jugendhilfeplanung: Für die Jugendhilfeplanung der Abteilung Kinder, Jugend und Familie stehen seit Herbst 2009 zusätzliche Stundenanteile zur Verfügung. Die Planungen haben sich bisher verstärkt auf den frühkindlichen Bereich beschränkt, diese Planung wird nun entsprechend erweitert. In den Jahren 2010 und 2011 wird der Bereich Eltern- und Familienbildung (Bestandsanalyse, Bedarfserhebung, Erarbeitung eines Familienbildungskonzeptes) aufgegriffen und in Kooperation mit den Modellvorhaben „Familienstützpunkte“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung bearbeitet. Die Ergebnisse der Vielfalt-Programmphase werden entsprechend kommuniziert und Angebote/ Projekte aufgenommen.
- Kommunale Jugendarbeit: Der Stadtjugendring wurde mit der Gestaltung und Ausführung der kommunalen Jugendarbeit beauftragt. Schwerpunkte, wie Jugendpartizipation werden von der Abteilung Kinder, Jugend und Familie in Abstimmung mit dem Jugendhilfeausschuss und der Verwaltungsspitze gesetzt. Die Partizipationsbereiche (wie z. B. Jugend aktiv, JuZe-Truck und Spielplatz aktiv) werden beibehalten und in die Budgetverhandlungen für 2011 bis 2013 mit aufgenommen.

Als besonderen Mehrwert für Kaufbeuren ist festzuhalten, dass durch das Bundesprogramm die Arbeit mit einem Lokalen Aktionsplan ein fester Bestandteil für die strategische Herangehensweise an Querschnittsthemen wie Integration, Bürgerschaftliches Engagement, Bildung, usw. geworden ist.

⇒



Ausblick:

Der Begleitausschuss wird auch künftig einmal jährlich tagen. Dabei werden wir jeweils einen Expertenvortrag einbauen oder ein besonderes Best-Practice-Projekt vorstellen.

Durch die Implementierung der Vielfalt-Themen in die Leitlinien und Aufgaben des Integrationsbeirates stehen jährlich insgesamt 20.000 Euro für Projekte und Sachausgaben des Integrationsbeirates zur Verfügung. Dadurch können auch künftig Initiativen und Projekte unterstützt werden. Das Ämternetzwerk besteht und wird auch weiterhin zukunftsweisende Themen (z. B. Demografie Kommunal) behandeln und angehen.

In den lokalen und regionalen Netzwerken sowie im Lokalen Bündnis für Familie ist das Koordinierungszentrum, bzw. die Abteilung Kinder, Jugend und Familie und/oder die Familienbeauftragte vertreten. Zwischen den engeren Akteuren findet ein reger Informationsaustausch sowie eine enge Abstimmung der Maßnahmen statt.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Die Aufgabe des Koordinierungszentrums lag in diesem Bereich darin, das Programm „VIELFALT TUT GUT.“ und den Lokalen Aktionsplan bekannt zu machen. Die Rolle des Koordinierungszentrums Kaufbeuren-aktiv der Stadt Kaufbeuren trug dazu bei, dass bei den verschiedenen Vorträgen zu Bürgerschaftlichen Engagement und bei der Vorstellung der Kampagne Kaufbeuren-aktiv sowie bei sonstigen Netzwerktreffen inzwischen auch überregional (z. B. Coachingtreffen, Vorträge bei der Frauenunion, dem Frauenforum, dem Kreistag von Oberallgäu) die Vielfalt-Botschaft verbreitet wurde. Zudem trug die Berichterstattung und die intensive Öffentlichkeitsarbeit der Träger mit Unterstützung des Koordinierungszentrums zur weiteren Steigerung des Bekanntheitsgrades vor Ort bei. Der Lokale Aktionsplan wurde durch die Projekte lebendig dargestellt. Gleichzeitig zeigte dies aber auch, dass sich die Projekte in einem Gesamtkonzept wieder finden. Über verschiedene Wege und Medien wurde versucht die breite Öffentlichkeit anzusprechen. Durch den organisatorischen Wechsel des Koordinierungszentrums in die Abteilung Kinder, Jugend und Familie konnten wieder neue Wege gefunden werden die Programminhalte zu verstetigen.

Bei der Bekanntmachung des LAP trugen insbesondere wiederkehrende Pressemitteilungen sowie die Verwendung der Programmlogos auf allen Publikationen bei. Nur so gelang es, das Bundesprogramm vor Ort bekannt zu machen. Dabei wurde versucht darzustellen, dass die Einzelprojekte Teil des Lokalen Aktionsplans Kaufbeuren und damit der lokalen Strategie waren.

Zur Sensibilisierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war neben der breiten Öffentlichkeitsarbeit auch ein niederschwelliger Zugang notwendig. Durch gemeinsame Feste sowie die Beteiligung der Zielgruppe (z. B. Zeitzeugen, Patenprojekte) erfuhren die Kinder und Jugendlichen sowie die Bürgerinnen und Bürger, dass sie Teil des Bundesprogramms sind.

Von dem Koordinierungszentrum durchgeführte Veranstaltungen und Konferenzen bzw. Begleitausschusssitzungen dienten der Information der Fachöffentlichkeit. Durch die Einbindung einer Vielzahl von Trägern, welche sich auch mit den Rahmenbedingungen und den Förderbestimmungen auseinandergesetzt haben, konnte das Bundesprogramm auch in deren Netzwerken weiter getragen werden.

Eine Übersicht über alle Projekte ist laufend unter www.kaufbeuren-aktiv.de sowie mittels der Projektmappe möglich. Großveranstaltungen wie das Festival der Vielfalt, an welchem alle Projektträger beteiligt sind/waren, dienten der Präsentation der Arbeit, dem Austausch von Erfahrungen und zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des LAPs.

Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit:

- direkte Ansprache bekannter Träger
- Beiträge in (regionalen) Funkmedien
- Starterkonferenzen / Info-Veranstaltungen
- eigene Flyer/Projektmappe
- Anzeigen / Beiträge in Stadtteilzeitungen
- eigene Internetpräsentation
www.kaufbeuren-aktiv.de
- Anzeigen / Beiträge in Zeitungen
- eigene Plakate
- Pressemitteilungen
- Newsletter „Kaufbeuren-aktiv“
- Projektmesse im Rahmen des Festivals der Vielfalt

Projektergebnisse und Dokumentationen:

- Abschlussdokumentation (Veröffentlichung bei der Ergebniskonferenz)
- Ausstellung "ZwischenWELTEN - Wege nach Kaufbeuren" mit Begleitbuch
- Ausstellung "Vom Weggehen und Ankommen"
- Projekt "In Deutschland zuhause"
- Wanderausstellung "Die Salzstreuer"
- Fairplay-Projektregeln
- Festival der Vielfalt
- Dokumentation Wertekoffer
- Dokumentation Jugend aktiv 2009
- CD mit dem Kaufbeurer Vielfalt-Song (Live-Auftritt beim Fest der Nationen + Vorstellung bei der Ergebniskonferenz)
- Vielfalt tut gut – Sportmannschaft mit Trikots

Fazit:

Die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort ist zu begrüßen und nach unserer Ansicht der einzige Weg die Zielgruppen zu erreichen. Mit der Verwendung des Programmlogos, „VIELFALT TUT GUT.“ als Gütesiegel konnten die Botschaften platziert werden.

Die Projekte waren strategisch, nach den Zielen des Lokalen Aktionsplans ausgerichtet und niederschwellig ausgelegt. Sie dienten als Grundpfeiler, um Kaufbeuren als Ort der Vielfalt öffentlichkeitswirksam nach außen darzustellen.

Vielfalt ist zum Standortfaktor für Kaufbeuren geworden.

6.5 Sonstiges

In Kaufbeuren wird kein Thema isoliert betrachten, da jedes Integrationsprojekt auch Familien-, Bildungs- und Engagementprojekt ist. So ist z. B. eine Geschichtswerkstatt stets auch ein generationsübergreifendes Projekt, setzt Bildung ein, beinhaltet Bürgerschaftliches Engagement und dient dem Verständnis und der Integration der Mitbürgerinnen und Mitbürger. Daher war die Arbeit im lernenden Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und die Zusammenarbeit mit der Regiestelle äußerst angenehm. Es konnten neue Ideen ausprobiert und verwirklicht, Prozesse optimiert und ein reicher Erfahrungsschatz gesammelt werden.

7. Schlussfolgerungen/Perspektiven der integrierten lokalen Strategie

An der Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie der Weiterentwicklung der Elemente der Bürgerkommune wird auf allen Ebenen festgehalten. Die geschaffenen Strukturen sollen fortgeführt und weiter entwickelt werden. Die Fachkompetenz der Zielgruppen und die Partizipationsmöglichkeiten wurden erkannt und werden aufgrund verschiedener Beteiligungsformen und Mitwirkungsgremien weiter in die strategische Ausrichtung aber auch Tagespolitik der Kommune einfließen. Das Verständnis füreinander, die Beteiligung aller gesellschaftspolitisch relevanten Akteure (z. B. Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Stadtrat, Wirtschaft, Vereine, soziale Organisationen, Verbände) muss weiter aktiviert werden und für eine moderne Stadt fester Bestandteil ihrer Ausrichtung sein. Hierbei ist auf den engen lokalen Bezug (Stichwort: Sozialraumorientierung) zu achten, um aus den Sozialräumen heraus eine weitere überregionale Partizipation am Gemeinwesen Kommune, Land und Staat zu schaffen.

Resümee:

Die Kommune hat sich dem wichtigen Querschnittsthema durch das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ angenommen. Es konnten wichtige Impulse und nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die insbesondere für die gesetzten Leitziele auch künftig von tragender Bedeutung sind. Es wurde das Demokratieverständnis gelebt, als auch der Integrationsprozess gestärkt. Das Bundesprogramm hat uns ermöglicht auch innovative Ideen auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln. Als lernendes Programm wurde die Projektlandschaft in Kaufbeuren sehr bereichert und ein Mehrwert für Kaufbeuren geschaffen. Das Programm hatte klare zielorientierte Strukturen ohne die Kreativität der einzelnen Gruppierungen einzuschränken. Seitens des Koordinierungszentrums ist die unkomplizierte und stets partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Regiestelle hervorzuheben.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Akteuren, den Mitgliedern des Begleitausschusses, den Projektträgerinnen und Projektträgern, den Projektverantwortlichen den Kooperationspartnern, der Marketingagentur Claus Tenamberg, den Mitgliedern des Ämternetzwerkes und den vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für ihr Engagement und die aktive Teilhabe am Lokalen Aktionsplan Kaufbeuren.

Nur so konnte Kaufbeuren zu einem gelebten Ort der Vielfalt werden.

Anhang:
Presseveröffentlichungen
Einzelne Projektbeschreibungen

8. Anhang: Presseveröffentlichungen

Verständnis für andere Kulturen entwickeln

Projekt Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, Wertekoffer zu basteln



Integration mit allen Sinnen

Fest der Nationen im Kaufbeurer Stadtmall führen Initiatoren, Aktionen sind viel gut. # mit verschiedenen Kulturen zusammen

Nach Fest Wertekoffer in der Öffentlichkeit Ausstellung von zeichnen Schulen lernen diskutiert.

„Voneinander“

„In diesem I darum zu urte die beswerten W und Jugendlich durch die Besa

Glaube, Werte und Religion

Lehrerkreis Interkulturelles Jugendseminar für Schüler zwischen 12 und 18 Jahren

in Kaufbeuren IAZ | Beim „Festival der in Kaufbeuren fand auch interkulturelles Jugendseminar in Tirol „Hey, was glaubst du“ statt. Veranstaltet wurde

hinterfragen“, erläutert Auti Blaschke. In Gruppenarbeit un Gesprächen beschäftigten sich d Schüler mit Themen wie Glaub Werte, Vorurteile oder auch Relig

von „Zum Schlu wollten wir erre chen, dass sich je der Teilnehme mit dem Gelernte auseinandersetzt und eine persönl



Festival der Vielfalt



VIELFALT TUT GUT.

„Wege nach Kaufbeuren“

Integration Schüler erstellen derzeit Buch zum Thema Einwanderung

Kaufbeuren IAZ | Einmal im Monat treffen sich Martin und Isabella

Zwischen zwei Kulturen

Projekt Schüler setzen sich aktiv mit dem Thema Zuwanderung auseinander

Herkunft. „Ich glaub ohne Not das Land v er zu Hause ist“, mer mochte, dass das im wird. Auch Fachleute den Band – unter ande tische Ausländerbeaut Riermeier, Gnella E Mentorin des Projekts Begleitungschusses de Mitglied des Kaufbeur beirats) sowie Dr. J Stauber, Leiter der ps Institutsambulanz am tenhaus Kaufbeuren.

Ziel ist es, zu vert schwierig es oft ist, k Heim Neua gen, o eigene len Venge ritet. des jekts gut – Vielfal

Begegnungen auf dem Spielplatz

Stadtjugendring Familien unterschiedlicher Kulturen sollen mit Hilfe des Projekts „Spielplatz aktiv“ zusammengeführt werden

Ein Programm für Vielfalt und Toleranz

Integration Kaufbeuren bewirkt sich um Mittel für Projekte, die das Verständnis fördern sollen

Kaufbeuren IAZ | Das Stadt Jugendring, gibt es den neue Projektprogramm „VIELFALT TUT GUT“ im Verbund der Vielfalt, Toleranz und

Eltern, Kinder und Lehrer. An den Projekten soll die Toleranz und Diversitätserziehung im Vordergrund zu stehen. Themen wie

Kinder soll die Familien in nationalen und internationalen Eltern die Möglichkeiten und

den Austausch der Eltern untereinander, das Entdecken von Elternnetzwerken gefördert und ein mobiles Miteinander erreicht.

Im Rahmen des Projekts werden Begegnungsfeste organisiert sowie ein mobiles Spielplatzangebot angeschafft. Die aktiven Eltern erfahren über einen längeren Zeitraum Be-



VIELFALT TUT GUT.



VIELFALT TUT GUT.

8. Anhang: Presseveröffentlichungen

Festival der Vielfalt

Veranstaltungen Geballtes Programm am kommenden Wochenende

Gemeinsam gegen Antisemitismus

„Vielfalt tut gut“ Die Salzstreuer organisieren mit Migranten eine Bildungsreise nach Israel

„MoBiKu“ unterwegs

Projekt „Spielplatz aktiv“ mobilisiert Familien

Ein Trainingscamp zur Förderung der Toleranz

Projekt Trainer und Übungsleiter wollen Jugendliche über den Sport zusammen führen

Eigene Wurzeln entdecken

Projekt »In Deutschland zu Hause« für russlanddeutsche Jugendliche

Überblick über verschiedene Kulturen

Aktion „Tag der Vielfalt“ am Kaufbeurer Jakob-Brucker-Gymnasium

Ein Koffer voller Werte

Projekt Jugendliche erarbeiten Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Kulturen






8. Anhang Einzelne Projektbeschreibungen

<u>Projekte 2007/2008</u>		<u>Projekte 2009</u>	
Brücke zwischen den Kulturen	25	ZwischenWELTEN - Wege nach Kaufbeuren	46
Markt der Kulturen	26	Starker Start für Kids	47
Familienhilfe	27	Fairplay - Interkulturelle Richtlinien für den Sport	48
Die Salzstreuer	28	Spielplatz aktiv II	49
Jugend aktiv	29	Jugend aktiv II	50
Spielplatz aktiv	30	JuZe-Truck - Aufsuchende Jugendarbeit	51
Begegnungswerkstatt	31	Die Salzstreuer 2009	52
ZwischenWELTEN	32	Vielfalt macht den Unterschied	53
Trainingscamp	33	In Deutschland zu Hause	54
Wertekoffer	34		
Koordinatorenstelle	35	<u>Projekte 2010</u>	
Starke Gefühle	36	JuZe-Truck II	55
Festival der Vielfalt	37	Spielplatz aktiv III	56
Telmi	38	Jugend aktiv III	57
Infotafeln für das Trümmergelände	39	Sport- und Integrationslotsen	58
Jugend gestaltet Lebensräume	40	Die Salzstreuer 2010	59
Dialog	41	Zukunft beginnt hier und heute	60
Trainieren und Integrieren	42	Identitätsprojekte - Jugend und Migration in	61
Jugendgruppe Sonnenhöhe	43	Kaufbeuren	
Kids for Music	44	Deutsch - Tschechische Geschichtswerkstatt	62
Treffpunkt Zukunft	45	Coolworker	63

Projektphase 2007/2008

Brücke zwischen den Kulturen

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

Ziel des Projektes „Brücke zwischen den Kulturen“ ist es, russische Migranten aus ihrer Isolation zu holen.

Dabei möchte der Projektträger im ersten Schritt die Betroffenen ansprechen, Hemmungen nehmen und Gemeinsamkeiten hervorheben. Bei späteren Gesprächen und Arbeiten in Gruppen sollen die Betroffenen lernen, sich für andere Religionen und Kulturen zu öffnen, Toleranz zu pflegen, Vorurteile abzubauen und Ausgrenzung zu verhindern.

Die Arbeit mit den Migrantinnen und Migranten wird unter Leitung des Seelsorgezentrums in Zusammenarbeit mit einer Erzieherin stattfinden.

Elternbildungsmaßnahmen, kulturelle Begegnungsfeste, Sprachförderprojekte sowie Gruppenarbeiten sind dabei wichtige Bausteine.

Ganz nebenbei soll durch die Begegnungen das Alltagswissen der Familien erweitert und Demokratiebewusstsein geschaffen werden.

Durch die intensive Arbeit möchte der Projektträger den Zuwanderern vor Augen halten, dass in unserer Gesellschaft Bildung ein hohes Gut ist, Türen öffnet und eine notwendige Voraussetzung für eine eigene positive Zukunft ist.

Zur Unterstützung dieses Gedankens plant das Seelsorgezentrum eine Zusammenarbeit mit Kindergärten, und anderen Einrichtungen.



Deutschunterricht

Bezüglich der Nachhaltigkeit sollen aus den Reihen der Migranten Personen gewonnen und qualifiziert werden, die zukünftig Gruppenleiterfunktionen übernehmen werden.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Ansprechpartner: Wolfgang Stock, Olga Bikow

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Projektphase 2007/2008

Markt der Kulturen

Projektträger:
Caritasverband Kaufbeuren e.V.

Ein „Markt der Kulturen“ ist die zentrale Veranstaltung des gleichnamigen Projekts. Dieser soll sich wie folgt gestalten: ein Tag, ein Ort, zahlreiche interessante Stände und ein abwechslungsreiches Programm. Dabei stehen die in unserer Gesellschaft vertretenen Kulturen – ihre Vielfalt und Merkmale im Mittelpunkt.

Musikalische und kulturelle Darbietungen, ein Quiz und landestypische Spezialitäten sollen helfen, die Kultur unserer Nachbarn aus erster Hand kennen zu lernen.

Am Haus St. Martin werden dazu das Sportmobil, eine Bühne und Buden mit kulinarischen Köstlichkeiten und Kunsthandwerk aufgebaut. Den teilnehmenden Frauen wird über die Präsentation ihrer Produkte und Fähigkeiten eine Plattform geboten, um Kontakte zu knüpfen und vielleicht auch den Aufbau einer beruflichen Existenz zu realisieren.

Im zweiten Teil des Projektes wird im Rahmen einer Salsa-Latino-Veranstaltung auf Migrantinnen und Migranten aus Lateinamerika und ihre Kultur aufmerksam gemacht. Tanzlehrer geben eine Einführung in latein-amerikanische Tänze und Musik – ganz nebenbei erfahren die Besucher mehr über die unter uns lebenden Lateinamerikaner.

Interesse an anderen Kulturen wecken, Jugendlichen Migrantinnen und Migranten erster und zweiter Generation die Gelegenheit geben, andere Kulturen kennen zu lernen, das sind Ziele



Stand des Frauenhaus beim Markt der Kulturen

des Projektes, das in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Gleichstellungsstelle, den Migrationsersthelferinnen, dem Integrationsforum und dem Frauenforum durchgeführt wird.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Brasilianisches Flair

Ansprechpartner: Ursula Sachse

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.11.2007

Familienhilfe

Projektträger:
Deutscher Kinderschutzbund -
Ortsverband Kaufbeuren e.V.

Die „Familienhilfe“ möchte Familien mit Migrationshintergrund bei ihrer Integration in die Gesellschaft helfen und aktiv unterstützen, umschreibt der Projektträger sein übergeordnetes Ziel.

Hierzu werden betroffene Familien aus verschiedenen Kulturen angesprochen, die bis jetzt keinen Weg in die Gesellschaft oder in die Arbeitswelt gefunden haben.

Gründe für diese gescheiterte Integration sind zahlreich und häufig von Familie zu Familie verschieden: Arbeitslosigkeit, Sprachschwierigkeiten, selbst gewählte Isolation, schlechtes Wohnumfeld oder auch fehlende Kenntnisse über gesellschaftliche Abläufe in Deutschland, um hier nur einige zu nennen.

Hergestellt wird der Kontakt zu den Familien durch extra im Projekt ausgebildete Familienhelferinnen. Dabei sind diese Personen herausgefordert, aus den genannten Gründen sehr individuell auf die Betroffenen einzugehen und dabei besonders das Kinder- und Erziehungsthema nicht auszusparen.

Hier erhalten die zum Teil überforderten Eltern eine länger dauernde vertrauensvolle Begleitung ihres Erziehungsprozesses.

Für die qualifizierte, ehrenamtliche Tätigkeit werden 12 Familienhelferinnen eine 72-stündige Grund- und Aufbauausbildung absolvieren. Zusätzlich zu ihren Einsätzen werden sie alle vier



Logo Familienhilfe

bis sechs Wochen an Supervisionen teilnehmen. Eine Koordinierungsstelle wird die ausgebildeten Familienhelferinnen fachlich begleiten und unterstützen, für interkulturelle Gesprächskreise zur Verfügung stehen und den Kontakt zu Kooperationspartnern halten. Der Projektträger legt dabei Wert darauf, dass auch Migranten mit ihrer kulturellen Kompetenz und ihren Hintergrundinformationen als Familienhelferinnen mitwirken.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Familienhelfer

Ansprechpartner: Gabriele Ukwuoma

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Die Salzstreuer

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Die Idee, die hinter dem Namen der Projektgruppe „Die Salzstreuer“ steckt lautet: Salz in der Wunde verhindert ihr Heilen. Diesen Satz beziehen die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer auf ihr Thema Rechts-extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Anti-semitismus in Vergangenheit und Gegenwart.

In dem Projekt möchten Schülerinnen und Schüler aus mehreren Kaufbeurer Schulen vor allem in ihrer Generation gegen das Vergessen des im Dritten Reich geschehenen Unrechts angehen.

Ziel ist es dabei, durch die Auseinandersetzung mit der regionalen Geschichte eine Wiederholung von Unrecht in der Gegenwart zu verhindern. Um diese Auseinandersetzung zu erreichen, sind einige Projekte geplant: eine Projektwoche im Jakob-Brucker-Gymnasium, in der eine Wanderausstellung zum Thema Euthanasie in der Heilanstalt Kaufbeuren erarbeitet wird, eine Grabpflegeaktion auf dem alten Kaufbeurer Friedhof oder auch eine Reise nach Nürnberg in das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.

Um die in dem Projekt gemachten Erfahrungen zu präsentieren und andern Jugendlichen zugänglich zu machen, sind eine Ausstellung, Besuche von Schulklassen durch Zeitzeugen, Videointerviews zum Thema NS-Vergangenheit und Holocaust und öffentliche Veranstaltungen angedacht. So ist eine Musikveranstaltung



Ausstellung „Es war auch hier“

„Gegen das Vergessen“ geplant und zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Berufsschule die Errichtung eines Denkmals. Geschichte - aufbereitet von Kaufbeurer Jugendlichen - dies wird vom Kaufbeurer Stadtarchiv, dem Integrationsforum, Schulen und öffentlichen Einrichtungen, dem Jugendzentrum und vielen weiteren Kooperationspartnern unterstützt. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Zeitzeugenvortrag

Ansprechpartner: Beatrice Altman-Schevitz

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Projektphase 2007/2008

Jugend aktiv

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Toleranz- und Demokratieerziehung ist der Inhalt des Projektes „Jugend aktiv – Jugend sagt, was Sache ist“. Dabei geht es insbesondere um Jugendliche, die nicht in Vereinen und Verbänden organisiert sind und daher die dort gelebten, demokratischen Strukturen nicht kennen.

Ziel des Projektes ist es, die häufig nicht betreuten, bildungsfernen Jugendlichen, Demokratie selbst erfahren zu lassen und auf lange Sicht in ihre Lebenswelt einzubinden.

Durch eine Fragebogenumfrage in ihren Cliques sollen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Bedürfnisse in den Bereichen Freizeit, institutionelle Angebote, Schule, Lebensumfeld und Zukunftsperspektiven zu äußern. Zudem sollen sie sich Gedanken machen, was sie in ihrem Umfeld verändern möchten und wie sie diese positiven Veränderungen erreichen können.

Im zweiten Schritt soll den Jugendlichen bewusst werden, dass in einer Demokratie alle mitreden und vor allem mitmachen dürfen. Dazu werden die Ergebnisse aus der Umfrage mit den Jugendlichen diskutiert und in einer von ihnen bevorzugten Veranstaltungsform der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Jugendlichen sollen lernen, ihre Wünsche darzulegen und durch aktive, eigene Mitgestaltung eine positive Veränderung ihrer Lebenswelt zu erreichen.



Jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Projektleitung liegt bei einer pädagogischen Fachkraft, die die Auswertung der Befragungen vornimmt, sowie die Veranstaltungen plant und durchführt. Das Projekt wird unterstützt von dem Stadtjugendring, mit Schülermitverwaltungen, dem Jugendzentrum, Jugendtreff und der Kulturwerkstatt sowie den Schulen Kaufbeurens. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Jugendbefragung

Ansprechpartner: Michael Böhm, Beate Schütz

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Spielplatz aktiv

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Im Projekt „Spielplatz aktiv“ wird das kulturübergreifende Angebot „Spielplatz“ genutzt, um Eltern unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen. Welcher Nationalität auch immer sie angehören, eines haben alle Eltern gemeinsam: Kinder und die damit verbundenen Erfahrungen und Fragen.

Ziel des Projektes ist es, Familien mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen über ein gemeinsames Projekt im eigenen Wohngebiet aus ihrer Isolation zu holen. Über die Kinder soll so der Kontakt zu anderen Familien in ähnlichen Lebenssituationen entstehen. Dies bietet den Eltern die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Ganz nebenbei erfahren die Kinder ein friedliches, spielerisches Miteinander und lernen Kulturgrenzen zu überbrücken.

In zwei ausgewählten Wohngebieten werden im Rahmen einer mobilen Spielplatzbetreuung Eltern gewonnen und geschult, damit sie die Betreuung ihres Spielplatzes selber übernehmen können.

Dabei wird über den Austausch der Eltern untereinander das Entstehen von Elternnetzwerken gefördert und ein soziales Miteinander erreicht.

Im Rahmen des Projektes werden ein mobiler Spielplatzanhänger angeschafft sowie Begegnungsfeste organisiert. Die aktiven Eltern



Kinder vor dem mobilen Spielplatzanhänger

erfahren über einen längeren Zeitraum Begleitung und Betreuung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter der mobilen Spielplatzbetreuung und die Einbindung ins Bürgerliche Engagement – mit allen Kontakten die das Netzwerk der Ehrenamtlichen mit sich bringt. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Gemeinsame Spiele unter Aufsicht der Eltern

Ansprechpartner: Michael Böhm, Marianne Sauter

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Projektphase 2007/2008

Begegnungswerkstatt

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Beim Projekt „Begegnungswerkstatt“ entsteht im Jugendzentrum Neugablonz eine Werkstatt, in der Jugendliche verschiedener Herkunft zusammen arbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Zum Zwecke dieser gemeinsamen Arbeiten wird eine Gruppe aus Deutschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gebildet. Ein schon geplantes Projekt dieser Arbeitsgruppe ist eine Outdooraktion zur Verschönerung der Stadt. Bei diesen Aktionen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, aufeinander zuzugehen, sich abzusprechen und Arbeitsschritte miteinander abzustimmen.

Erklärtes Ziel dieser Tätigkeiten ist vor allem, bei den Projektteilnehmern Vorurteile abzubauen und positive Erfahrungen mit anderen Kulturen zu machen. Unter Anleitung von geschulten Pädagogen richten die Jugendlichen selbst die Werkstatt ein und beginnen danach mit praktischen Arbeiten.

Das Projekt schließt mit der Fertigstellung und Präsentation der ersten Werkstücke ab. Bei dem Ausbau der Werkstatt und der Erarbeitung der Werkstücke sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch lokale Firmen und Betriebe unterstützt werden.

Diese Kooperationen dienen neben der Anleitung auch zu der Möglichkeit für die Jugendlichen, sich bei den Betrieben für einen zukünftigen Ausbildungsplatz zu empfehlen. Des Weiteren können sie durch die Arbeit in der Werkstatt



Selbständiges Arbeiten

herausfinden, welches Betätigungsfeld ihnen liegt und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Auf lange Sicht soll mit der Werkstatt ein Treffpunkt für Jugendliche entstehen, die dort Lernen und Arbeiten und bei gemeinsamen Projekten erkennen, dass zum Erreichen eines Zieles nicht die Herkunft, sondern Wissen und Können entscheidend sind.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Arbeiten unter Anleitung

Ansprechpartner: Michael Böhm

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.09.2008

Projektphase 2007/2008

ZwischenWELTEN

Projektträger:

Freunde des Jakob-Brucker-Gymnasiums e. V.

Ziel des Projekts „ZwischenWELTEN“ ist es, das Zusammenleben zwischen Jugendlichen verschiedener kultureller Herkunft zu fördern. Dies soll erreicht werden, in dem sich die Jugendlichen mit dem Thema Zuwanderung aktiv auseinandersetzen, speziell mit der Geschichte der Zuwanderung Kaufbeurens.

Seit dem 18. Jahrhundert gibt es Migrationsbewegungen nach Kaufbeuren: Salzburger Exulanten, Gablonzer Vertriebene, Asylanten, Aussiedlerinnen und Aussiedler oder Gastarbeiter - Migration ist aktuell, aber nicht neu, kein Problem und keine Erscheinung unserer Gegenwart.

Das Projekt wird von ca. 30 Schülern der Jahrgangsstufen 6 - 13 in Eigenregie durchgeführt und intensiv von Lehrerinnen und Lehrern und Eltern betreut. Die Einbindung weiterer Kaufbeurer Schulen ist Teil des Projektes, das von vielen Kooperationspartnern (zum Beispiel der tschechischen Partnerschule, Museen, dem Kaufbeurer Stadtarchiv, Ausländerbeirat oder dem Integrationsforum) unterstützt wird.

Begleitet von einer ganzen Reihe interkultureller Veranstaltungen, die für alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zugänglich sind, wird das Erarbeitete mit einer interaktiven und multimedialen Ausstellung öffentlich gemacht.

Ab September 2008 wird die Ausstellung zunächst im Jakob-Brucker-Gymnasium, später auch an anderen Ausstellungsorten zu sehen



Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer

sein. Den Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmern und ihrem Umfeld soll die Bereicherung der Gesellschaft durch die zugewanderten Menschen und deren Kultur bewusst werden. Gleichzeitig aber sollen auch die Probleme der Menschen aufgezeichnet werden, deren Leben zwischen zwei Kulturen statt findet. Um diese Herausforderung richtig einschätzen zu können, ist vom Umfeld viel Verständnis und Toleranz nötig.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Teilnehmende Buben

Ansprechpartner: Gabriele Gippner

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 30.11.2007

Projektphase 2007/2008

Trainingscamp

Projektträger:
Förder- und Freundeskreis
der SpVgg Kaufbeuren e.V.

13-14 jährigen Jugendlichen über den Sport Fairness, Regeln und einen guten Umgang miteinander zu vermitteln, ist das Ziel des Projektes „Trainingscamp“.

Das Angebot besteht aus zwei Teilen, einer Multiplikatorenschulung und einem Sportcamp. Die Schulung findet im Rahmen einer Abendveranstaltung statt, im Mittelpunkt stehen dabei Gewaltprävention und Antiaggressionstraining. Zudem werden Lösungsansätze für konfliktreiche Alltagssituationen erarbeitet und interkulturelle Kompetenz vermittelt.

Der Abend wird durch den Integrationsbeauftragten der Stadt Kaufbeuren und einen Anti-Aggressionstrainer, mit Betreuern und der Polizei gestaltet. Dabei werden Jugendliche und 25 Übungsleiter bzw. Trainer geschult.

Das Fußballtrainingscamp für rund 60 Jugendliche findet mit prominenter Beteiligung und unter der Schirmherrschaft des DFB statt. Es umfasst Trainingseinheiten, Filmvorführungen und Konflikttraining.

Beim abschließenden Turnier werden die Jugendlichen das Erlernte anwenden und mit Unterstützung eines ehemaligen Bundesligaschiedsrichters in die Rolle des Schiedsrichters schlüpfen. Verständnis für andere, faires Verhalten im Alltag, Abbau von Vorurteilen und Klischees - all das sind Ziele des Projektes „Trainingscamp“.



Organisationsteam Trainingscamp

Unterstützt wird der Projektträger bei der Umsetzung durch den Stadtjugendring Kaufbeuren, die Kaufbeurer Polizeiinspektion, die Sportvereine der Stadt und den DFB.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Multiplikatorenschulung

Ansprechpartner: Heinz Burzer

Projektzeitraum: 01.10.2007 - 31.03.2008

Projektphase 2007/2008

Wertekoffer

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Zu sehen, dass man in verschiedenen Kulturen einen ähnlichen Wertekanon antrifft, ist Inhalt des Projekts „Wertekoffer“ des Stadtjugendrings Kaufbeuren.

Kinder und Jugendliche erarbeiten dabei in zwei getrennten Gruppen ihre eigenen Wertevorstellungen zu bestimmten Lebensbereichen. Die Darstellung der Werte erfolgt mittels kreativer Gestaltung in Bildern und Symbolen. Diese Gestaltungselemente werden dann in persönlichen Wertekoffern gesammelt.

Anschließend werden die einzelnen Wertekoffer vorgestellt und im Rahmen der Gruppe besprochen. Über diesen Weg sollen die Kinder die Werte anderer kennen und schätzen lernen.

Die Trennung in zwei Altersgruppen soll aufzeigen, wie die gesellschaftlichen Werte zunächst vor allem auf der familiären Erziehung beruhen, später durch Kontakt mit Gleichaltrigen einen Wandel erfahren.

Ziel ist es dabei, Toleranz für andere Werte zu entwickeln sowie Gemeinsamkeiten der Werte verschiedener Kulturen zu erkennen. Die Kinder und Jugendlichen werden von einem erfahrenen Sozialpädagogen betreut, der sie bei der Erstellung ihrer Wertekoffer sowie dem darauf folgenden Meinungsaustausch unterstützt.

Die erstellten Wertekoffer und die in den Diskussionen erarbeiteten Dokumentationen werden der Öffentlichkeit in Form von Vor-



Wertekoffer

stellungen in Kaufbeuren und an weiteren Schulen, wenn möglich auch überregional, präsentiert. Das Projekt wird unterstützt von Stadtverwaltung und Sparkasse, der Allgäuer Zeitung, sowie den Schulen Kaufbeurens. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Wertekoffer

Ansprechpartner: Michael Böhm, Lutz Tokumaru

Projektzeitraum: 01.02.2008 - 30.09.2008

Koordinatorinnenstelle

Projektträger:

Deutscher Kinderschutzbund -
Ortsverband Kaufbeuren e.V.

Die Familienhilfe Kaufbeuren hat es sich zum Ziel gemacht, Familien mit Migrationshintergrund bei ihrer Integration in die Gesellschaft zu helfen. Im Zuge der ersten Projekte von VIELFALT TUT GUT, wurden daher im Projekt „Familienhelfer“ Frauen ausgebildet, die diese Familien ehrenamtlich beraten und unterstützen.

Im Projekt „Koordinatorinnenstelle für Familienhilfe“ wird in Kaufbeuren nun eine zentrale Stelle geschaffen, die für die Organisation und Verwaltung sämtlicher Belange der Familienhilfe Kaufbeuren zuständig ist.

Insbesondere Familien aus dem Ausland, Aussiedler- und Migrantenfamilien bekommen dadurch eine kompetente, fachlich qualifizierte Ansprechpartnerin.

Die Koordinatorin ist das Bindeglied zwischen Hilfe suchenden Familien und Jugendamt beziehungsweise Familienhelferinnen. Geschult vom Deutschen Kinderschutzbund wählt sie die Familienhelfer aus, die die Familien am besten beraten können, unterstützt die Familienhelfer und verfolgt den Fortschritt ihrer Arbeit in den Familien.

Eine weitere Aufgabe der Koordinatorin ist, Kontakt zu isolierten Bevölkerungsgruppen und Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen aufzunehmen. Sie soll den Familien erläutern, welche Möglichkeiten die Familienhilfe hat, sie zu unterstützen.



Besprechung mit Familienhelfern

Die Koordinatorin arbeitet dabei eng mit dem Jugendamt, der Familienbeauftragten und dem Arbeitskreis Asyl zusammen. Als Mittlerin zwischen den Kulturen soll sie bei den Familien und deren Umfeld Verständnis für gemeinsame Grundwerte erzeugen. Demokratie und Toleranz leben und die Vorzüge der kulturellen Vielfalt aufzuzeigen, ist dabei ebenso wichtig, wie die Gleichberechtigung zu fördern. Die Familienhilfe-Koordinatorinnenstelle soll Familien in Kaufbeuren dauerhaft zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Familienhilfe-Koordinatorin Frau Nusser

Ansprechpartner: Birgit Weiss-Brandt

Projektzeitraum: 01.05.2008 - 31.12.2008

Starke Gefühle

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Das Projekt „Starke Gefühle“ wird an Kaufbeurer Grundschulen durchgeführt.

In diesem Rahmen sollen Kinder Emotionen und ihren Auslösern auf den Grund gehen und lernen, damit umzugehen.

Zum Einstieg sehen die vier Schulklassen die Figurentheater-Vorstellung „Kalle unter Decke“. Unter der Anleitung zweier Schauspieler lernen die Kinder im anschließenden Workshop Gefühle wie Wut, Trauer und Fröhlichkeit zu verstehen und auszudrücken. Sie sollen erkennen, dass bei jedem Menschen ganz unterschiedliche Erlebnisse diese Emotionen hervorrufen.

Die eigenen Gefühle zu erfahren, zu verarbeiten und vor allem zu erleben, wie sie auf andere wirken, ist ein wichtiger Aspekt des Workshops.

Der Projektträger Stadtjugendring Kaufbeuren arbeitet bei diesem Projekt eng mit den Lehrkräften der Kaufbeurer Grundschulen zusammen.

Über die spielerische Erfahrung der eigenen Gefühle und ihre Wirkung auf andere sollen die Kinder für die eigenen Gefühle genauso sensibilisiert werden wie für die anderer. Sie sollen Verständnis entwickeln und Wege finden, mit eigener und fremder Trauer oder Wut umzugehen. Sie sollen lernen, Aggressionen zu verstehen und im Konfliktfall mit ihrem Gegenüber zu reden, statt sich zu schlagen.



Workshop "Kalle unter Decke"

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Workshop

Ansprechpartner: Michael Böhm, Ralf Einfeldt

Projektzeitraum: 01.05.2008 - 31.07.2008

Projektphase 2007/2008

Festival der Vielfalt

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

Die Interkulturelle Woche findet 2008 unter dem Motto „Festival der Vielfalt“ statt. Die Veranstaltung möchte die zwischenmenschlichen Begegnungen und das Miteinander in den Mittelpunkt stellen.

In der Woche vom 10. bis 19. Oktober 2008 gibt es dabei ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen, Religionen und Kulturen. Die geplanten Angebote spiegeln die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der in Kaufbeuren beheimateten Kulturen wieder.

Ob beim Familienkulturtag, den Theateraufführungen, Konzerten oder Gottesdiensten - die Besucher des Festivals erleben auf künstlerische Weise die multikulturelle Gesellschaft, in der wir leben.

Bei den dezentralen Veranstaltungen des Festivals stellen sich die ortsansässigen Religionsgemeinschaften ebenso vor, wie viele Migrantenorganisationen. Zudem werden die Ergebnisse weiterer „VIELFALT TUT GUT.“ - Projekte im Rahmen der Aktionswoche präsentiert.

Der Projektträger, das Seelsorgezentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden in Kaufbeuren, ist als Koordinator des Festival Programms Ansprechpartner für die zahlreichen Mitveranstalter wie den Ausländerbeirat Kaufbeuren, den Stadtjugendring Kaufbeuren, die Katholische Jugendfürsorge, den Kinderschutzbund, die Musikschule und das Netzwerk



Familienkulturtag am Festival der Vielfalt

für Integration von Aussiedlerinnen und Aussiedlern um nur einige der Aktiven zu nennen.

Ein zentrales Anliegen des vorliegenden Projekts ist es, allen Kaufbeuern, mit und ohne Migrationshintergrund, die kulturelle Vielfalt ihrer Stadt zu präsentieren und sie zur Weltoffenheit anzuregen. Dabei soll immer der Aspekt des Miteinanders im Auge behalten werden.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Festival Logo

Ansprechpartner: Wolfgang Stock

Projektzeitraum: 01.05.2008 - 30.11.2008



Projektphase 2007/2008

Telmi

Projektträger:

Generationenhaus Kaufbeuren e.V.

Das Ergebnis des Projekts „Telmi“ des Generationenhauses Kaufbeuren e.V. wird ein erweitertes Beratungsangebot des Kaufbeurer Frauentelefons sein. Es soll in Zukunft auch von türkischen und russischen Migrantinnen genutzt werden können.

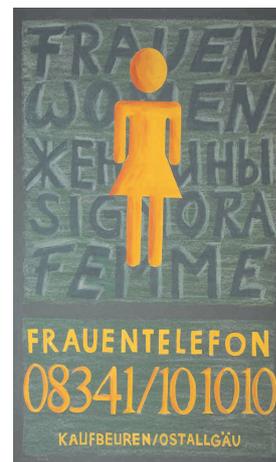
Im Rahmen des Projektes werden türkische und russische Frauen für den Telefondienst geschult. Im Anschluss daran stehen sie zweimal pro Woche als Ansprechpartner am Frauentelefon zur Verfügung.

Die neuen Mitarbeiterinnen sind durch ihre eigenen Erfahrungen, den gemeinsamen kulturellen Hintergrund und die gemeinsame Sprache besonders qualifiziert, russische und türkische Anruferinnen zu beraten.

Durch ihre Qualifizierung und ihre Arbeit am Frauentelefon werden die neuen Mitarbeiterinnen selbst gefördert und gefordert. Sie leisten durch ihre Arbeit, insbesondere für die Frauen ihres eigenen Kulturkreises, einen großen Beitrag zur Integration. Sie beraten die anonymen Anruferinnen bei der Lösung alltäglicher Probleme und in schwierigen Lebenssituationen.

Frauen aus der Isolation zu holen, ist das Ziel, das mit dem Einsatz der türkischen und russischen Mitarbeiterinnen des Frauentelefons erreicht werden soll.

Ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist zudem,



Telefonische Beratung für Migrantinnen und Migranten

Migrantinnen die Möglichkeit zu eröffnen, auch von anderen Beratungsstellen zu erfahren und diese in Anspruch zu nehmen. Das Projekt „Telmi“ steht für gelebtes Bürgerschaftliches Engagement und die dauerhafte Erweiterung des Angebots des Kaufbeurer Frauentelefons.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Telmi - Migrantinnen beim Frauentelefon

Ansprechpartner: Katharina von Cranach

Projektzeitraum: 01.05.2008 - 31.12.2008

Infotafeln für das Trümmergelände

Projektträger:

Caritasverband Kaufbeuren e. V.

Um Toleranz- und Demokratieerziehung geht es im Projekt „Infotafeln für das Trümmergelände“. Im Rahmen des Geschichtsunterrichtes werden die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klasse der Gustav-Leutelt-Schule mit dem Phänomen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zur Zeit des Nationalsozialismus konfrontiert.

Insbesondere durch den Bezug zur Geschichte ihrer Heimatstadt sollen die Jugendlichen erfahren, dass Unrecht nicht immer anderswo passiert.

Ihre gewonnenen Kenntnisse über die verschiedenen Erscheinungsformen der Fremdenfeindlichkeit zur Zeit des Nationalsozialismus sollen sie auf das Leben heute übertragen.

Im Rahmen des Projektes werden im Werkunterricht der achten und neunten Klasse Infotafeln erarbeitet, in die die Ergebnisse des Geschichtsunterrichts einfließen. Die Informationstafeln werden auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsfabrik installiert, das unmittelbar an die Gustav-Leutelt-Schule grenzt.

Sie sollen ein fester Bestandteil des Geländes werden, das langfristig als Freizeitareal genutzt wird.

Im Projekt soll auch den Grundschülerinnen und Grundschulern der Gustav-Leutelt-Schule eine altersgerechte Auseinandersetzung mit dem



Geschichtsunterricht

Thema Nationalsozialismus und Fremdenfeindlichkeit ermöglicht werden. Im Geschichtsunterricht lernen sie Zeitzeugen kennen, im Rahmen des Kunstunterrichts gestalten sie den Bauzaun des Geländes der ehemaligen Munitionsfabrik.

Ziel des Projektes ist den Jugendlichen unter dem Motto „Es war auch hier“ zu vermitteln, was zur Zeit des Nationalsozialismus in der Region und in der Stadt geschah, in der sie heute leben.

Das Projekt wird unterstützt vom Baureferat der Stadt Kaufbeuren, dem Elternbeirat der Gustav-Leutelt-Schule, Lehrkräften und örtlichen Unternehmen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Arbeiten für die Infotafeln

Ansprechpartner: Frank Hortig

Projektzeitraum: 01.05.2008 - 31.12.2008

Projektphase 2007/2008

Jugend gestaltet Lebensräume

Projektträger:

Caritasverband Kaufbeuren e. V.

„Jugend gestaltet Lebensraum“ - an diesem Projekt nehmen rund 20 Kinder und Jugendliche von Kaufbeurer Grund- und Hauptschulen teil.

In drei Modulen werden in reinen Mädchengruppen Tänze, Spiele und die künstlerische Ausdrucksweise verschiedener Kulturen erlebt. Im ersten Modul werden Migration, Ausgrenzung und Kulturenvielfalt tänzerisch dargestellt.

Die Kinder lernen die Tänze anderer Kulturen kennen und sich im Tanz auszudrücken. Eine Kernfrage dieses Moduls ist, wie die eigene Kultur, Tänze, Rituale in den Alltag integriert und wie sie geschützt werden können.

Das zweite Modul fußt auf der Erfahrung, dass nur der Mensch tolerant sein kann, der selbstsicher ist. Hier soll das Selbstvertrauen der Mädchen gestärkt werden. Von jedem Mädchen wird dabei ein alter Stuhl zu einem Thron umfunktioniert. Der Thron wird nach eigenen Vorstellungen und der eigenen kulturellen Erziehung gestaltet, dann den Gruppenteilnehmerinnen präsentiert.

Im dritten Teil des Projekts lernen die Kinder und Jugendlichen Spiele aus anderen Kulturen kennen. Der Hintergrund der Spiele wird dabei ebenso erlernt, wie die Geschichte und die Denkstrukturen der anderen Kultur. Vielfalt und Toleranz werden spielerisch erarbeitet.

Im Projekt soll das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt werden. Daher werden sie



Mädchen entdecken fremde Tänze

Gelegenheit haben, die erarbeiteten Tänze und Objekte im Rahmen des „Festivals der Vielfalt“ zu zeigen, das in der Woche vom 12. bis 19. Oktober 2008 stattfindet.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Teilnehmerinnen

Ansprechpartner: Harriet Budjarek

Projektzeitraum: 01.06.2008 - 31.10.2008

Projektphase 2007/2008

Dialog

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

„Dialog“ steht im Mittelpunkt des gleichnamigen Projektes. Dazu werden vom Projektträger zwei neue Begegnungs- und Kontaktstellen für Migranten eingerichtet, gemeinsame Ausflüge unternommen und Veranstaltungen angeboten. Insgesamt vier Mitarbeiterinnen stehen Migranten in den Kontaktstellen in der Kaufbeurer Stadtmitte, in der Ludwigstraße 24, und in Neugablonz, in der Falkenstraße 17 zur Verfügung. Beratung findet in wöchentlichen Sprechstunden statt, in deutscher, englischer, russischer oder türkischer Sprache.

Ziel der Beratung ist es, Migranten den Zugang zum öffentlichen Leben in ihrer neuen Heimat zu erleichtern. Drei der Mitarbeiterinnen haben selbst Migrationshintergrund und sind daher kompetente Ansprechpartnerinnen für die neuen Bürgerinnen und Bürger. Ziel ist, Menschen mit Migrationshintergrund am sozialen Leben zu beteiligen, aus der Isolation zu holen und über Bildungs- und Beratungsangebote zu informieren.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Kernpunkt, ebenso der Bildungssektor mit Deutschkursen und Vorträgen, sowie die Vermittlung zu Interessensgruppen.

Zusätzlich zur Beratung in den Kontaktstellen werden im Projekt gemeinsame Unternehmungen durchgeführt, bei denen die deutsche Geschichte thematisiert wird. Unter anderem stehen Fahrten nach Dachau, ins Deutsche



Mama lernt Deutsch - Kurs mit Kinderbetreuung

Museum oder zum Dokumentationszentrum des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg auf dem Programm.

Integration besteht aus der Verhinderung von Ausgrenzung und Radikalisierung, aber auch aus der Teilnahme am Leben und den sozialen Aktivitäten in der neuen Stadt. Migranten sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben, hierzu bietet das Projekt viele Möglichkeiten.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Familienfest im Übergangwohnheim

Ansprechpartner: Wolfgang Stock

Projektzeitraum: 01.07.2008 - 31.12.2008

Projektphase 2007/2008

Trainieren und Integrieren

Projektträger:

Box-Club Kaufbeuren Neugablonz e. V.

Zehn Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren sollen am Projekt „Trainieren und Integrieren“ teilnehmen. Die Jugendlichen sollen durch das Projekt unter anderem eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung kennen lernen. Die Mädchen und Buben treffen sich von August bis November einmal wöchentlich mit zwei festen Übungsleitern. Diese leiten das Training, das aus Aufwärmtraining und einer Boxeinheit besteht und mit Gewaltpräventionstraining endet.

Die Gewaltprävention in Form von Rollenspielen und Anti-Aggressionstraining findet unter der Leitung eines darin ausgebildeten Mediators statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dabei lernen, ohne Gewalt auf Konfliktsituationen zu reagieren.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit Polizei und zwei Hauptschulen Kaufbeurens sowie der Jugendgerichtshilfe statt. Die Jugendlichen sollen vier Monate lang erfahren, wie es ist, ihre Aggressionen im Ring abbauen zu können und nicht mehr in der Öffentlichkeit abreagieren zu müssen. Es ist ein erklärtes Ziel des Projektes, die Jugendlichen dazu zu motivieren, über die Projektdauer hinaus im Box-Club aktiv zu sein. Zum Projektabschluss wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Abschlussfeier organisiert.



Trainieren und Integrieren - für Mädchen und Jungs

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Trainieren und Integrieren beim Boxtraining

Ansprechpartner: Peter Kuhn, Otto Jira

Projektzeitraum: 01.07.2008 - 31.12.2008

Projektphase 2007/2008

Jugendgruppe Sonnenhöhe

Projektträger:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese
Augsburg e.V. - EJV Kaufbeuren

Ziel des Projekts „Jugendgruppe Sonnenhöhe“ ist es, zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund Kontakt herzustellen.

Im Stadtteil Oberbeuren gibt es einige Freizeitmöglichkeiten in Vereinen, aber nur wenige Möglichkeiten darüber hinaus, wie Jugendtreffs, Discos oder andere jugendbedarfsgerechte Einrichtungen oder Plätze.

Die einzelnen Cliquen, in denen Jugendliche vor allem die Herkunft gemein haben, stehen einander ablehnend gegenüber. Gemeinsam verbrachte Freizeit unter der Leitung eines Erziehers soll ermöglichen, einander und auch einheimische Jugendliche kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen.

Den 18 Jugendlichen zwischen 12 und 16 soll der Zugang zu geregelter Freizeitaktivität ermöglicht werden. Freizeit, die sie selbst mitbestimmen und gestalten mit Kochen, Tanzen, Gesellschafts- und Bewegungsspielen, Ausflügen, Sport und Diskussionen über aktuelle Themen.

Bei den Treffen im Gruppenraum des Stadtteiltreffs Sonnenhöhe oder selbst geplanten Freizeitaktivitäten lernen die Jugendlichen ganz nebenbei demokratisches, tolerantes Handeln und Verantwortung für sich und ihre Gruppe zu übernehmen.

Das Projekt wird unterstützt vom Fachdienst flexible Erziehungshilfen des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes, dem Projekt „Bürger für



Jugendgruppe Sonnenhöhe

Neubürger“ und Vereinen mit Jugendarbeit durch gemeinsame Freizeitunternehmungen mit den Jugendlichen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Pizzabacken im Jugendheim

Ansprechpartner: Harald Plaschke, Otto Jira

Projektzeitraum: 01.07.2008 - 31.12.2008

Projektphase 2007/2008

Kids for Music

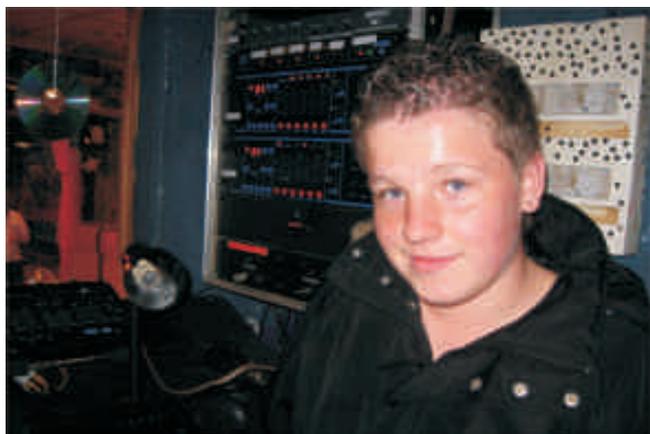
Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Bei „Kid`s for Music“ wird Musik als verbindendes Element genutzt, um Jugendliche verschiedenen Alters und verschiedener Nationalitäten anzusprechen. Insbesondere Jugendliche, die ihre Freizeit noch unorganisiert auf der Straße verbringen, soll dieses Angebot auf den Jugendtreff Neugablonz aufmerksam machen. Unter Anleitung von pädagogisch geschultem Personal analysieren die Jugendlichen im Rahmen des Projektes Texte und bekommen einen Einblick in unterschiedliche Musikstile und die Musik verschiedener Kulturen. Zusätzlich werden im Jugendtreff Neugablonz Musikveranstaltungen organisiert. Unter professioneller Anleitung von ortsansässigen Musikgruppen, Bands und DJs bekommen die Mädchen und Jungen Einblick in unterschiedliche Musikrichtungen sowie Fachkenntnisse über Musikinstrumente und Equipment vermittelt. Mindestens 20 Kinder und Jugendliche, die dort bislang noch nicht aktiv waren, sollen sich im Jugendtreff engagieren. Auf lange Sicht soll über das Projekt eine Veranstaltungsgruppe zusammenfinden, die regelmäßig kulturübergreifende Musikveranstaltungen organisiert. Eine Disco für unter 14-Jährige - veranstaltet von Gleichaltrigen - ist ein weiteres Ziel des Projektes.



Eigene Musik machen

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Am Mischpult

Ansprechpartner: Michael Böhm, Marianne Sauter
Projektzeitraum: 01.10.2008 - 31.12.2008



Treffpunkt Zukunft

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Jugendliche brauchen Orte um sich zu treffen. Zum skaten, bolzen, reden und unter sich sein. Öffentliche Plätze eignen sich dafür nicht und so ziehen sie sich zurück, treffen sich da wo sie ungestört sind. Nicht immer sind diese Orte ideal gestaltet und so werden Jugendliche bei „Treffpunkt Zukunft“ zu Architektinnen und Architekten eigener Lieblingsplätze.

Das Projekt lässt Jugendliche im Rahmen eines Wettbewerbs Vorschläge zur Gestaltung ihrer bevorzugten Plätze einreichen. Unter der Leitung einer pädagogischen Fachkraft werden dabei zunächst die ungefähren Vorstellungen der Jugendlichen abgefragt. Diese ersten Vorschläge werden von Experten auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

In einem zweiten Schritt, werden von den Jugendlichen Modelle angefertigt, um eine Vorstellung zu vermitteln, wie die Plätze im Detail gestaltet werden sollen. Eine Fachjury begleitet den Wettbewerb und bewertet alle eingereichten Arbeiten.

Der Wettbewerb soll mindestens zehn Modelle liefern, die in die engere Auswahl kommen. Drei der Modelle werden als realisierbare Siegerwerke prämiert.

Die Bekanntgabe der Sieger und ihre Prämierung finden am Ende des Projektes, im Rahmen einer gemeinsamen Feier aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Alle im Wettbewerb gebauten



Treffpunkt Zukunft - Lieblingsplätze diskutieren

Modelle werden im Anschluss an das Projekt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Ziel des Projektes ist, einer großen Teilnehmergruppe von mindestens 75 Jugendlichen die Prinzipien der Demokratie zu demonstrieren. Insbesondere Jugendliche, die nicht in Vereinen oder anderen Institutionen organisiert sind, sollen die Möglichkeit bekommen mitzureden. Sie sollen durch das Projekt erfahren, dass es sich lohnt, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen, sich zu engagieren und für eine Idee einzusetzen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Treffpunkt Zukunft - Lieblingsplätze gestalten

Ansprechpartner: Michael Böhm, Beate Schütz

Projektzeitraum: 01.10.2008 - 31.12.2008

Projektphase 2009

ZwischenWELTEN

Projektträger:

Freunde des Jakob-Brucker-Gymnasiums e. V.

Seit jeher ist Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern bzw. Kulturen eine Konstante in der Geschichte der Stadt Kaufbeuren. Im Projekt „ZwischenWELTEN - Wege nach Kaufbeuren“ beschäftigt sich eine Gruppe von 15 Jugendlichen des Jakob-Brucker-Gymnasiums mit dieser Situation und erstellt als Ergebnis eigenverantwortlich eine Dokumentation, die die Kaufbeurer Geschichte der Zuwanderung ab dem 18. Jahrhundert beschreibt.

Die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller Herkunft werden dabei neben der Geschichte der Migration, die Reflexion der Migration in der Kunst und vor allem die emotionalen Erfahrungen behandeln, die Migrantinnen und Migranten machen, wenn sie die alte Heimat verlassen und sich in der neuen, zunächst fremden Heimat, einleben müssen.

Die Geschichte der Migration nach Kaufbeuren, Salzburger Exulanten, Vertriebene, die Gründung von Neugablonz, der Zuzug von Gastarbeitern, Aussiedlern und Asylsuchenden erhalten in der Dokumentation ebenso ihren Platz wie der Einfluss der Migrationssituation in die Kunst, hier insbesondere in die Literatur.

Die Rolle, die die Gesellschaft in der neuen Heimat dabei spielt, soll in zwei ausführlichen Umfragen beleuchtet werden. Die Ergebnisse der Umfragen unter Passanten und den Schülerinnen und Schülern einer benachbarten Schule finden Eingang in die Dokumentation, die vor allem Betroffene zu Wort kommen lassen möchte. Die Situation der Migrantinnen und Migranten, die



Projektgruppe ZwischenWELTEN

zwischen zwei Welten leben, soll deutlich gemacht werden. Beispielhaft werden das Leid der Verfolgung, Flucht und Vertreibung beschrieben, aber auch die Hoffnung auf eine neue Heimat und eine Zukunft.

Eltern und Lehrkräfte begleiten die Projektgruppe aus Schülern bei ihrer Arbeit und nach ihrer Fertigstellung wird die Dokumentation an den Kaufbeurer Schulen verbreitet. Das Projekt „ZwischenWELTEN“ wird von sehr vielen Kooperationspartnern unterstützt, wie zum Beispiel den Kaufbeurer Schulen und Museen, dem Stadtarchiv, dem Kirchenarchiv, der Aussiedlerseelsorge, dem Arbeitskreis Asyl und den psychologischen Beratungsstellen, um nur einige zu nennen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Gruppenbesprechung ZwischenWELTEN

Ansprechpartner: Veronika Friedl

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

Starker Start für Kids

Projektträger:
Katholische Jugendfürsorge der Diözese
Augsburg e.V. - EJV Kaufbeuren

Bereits in der Grundschule stehen Kinder vor hohen Anforderungen. Insbesondere Migrantenkinder, deren Eltern die notwendige Unterstützung und Begleitung im Alltag nicht immer gewährleisten können, können den Anforderungen der Schule an Verhalten und Lernvoraussetzungen nicht jederzeit gerecht werden. Diese Kinder zu unterstützen ist das Anliegen des Projektes „Starker Start für Kids“. Dabei erhalten ausgewählte Kinder der Gustav-Leutelt-Schule ein intensives soziales Kompetenztraining. Ziel ist die soziale und schulische Kompetenz der Kinder zu verbessern und Verhaltensschwierigkeiten vorzubeugen, die Kinder häufig entwickeln, wenn sie sich mit zu hohen, nicht erfüllbaren Anforderungen konfrontiert sehen.

Zwei bis dreimal pro Woche treffen sich die Kinder nachmittags in der Schule unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft, die selbst Migrationshintergrund hat und dadurch ein kompetenter und ernst zu nehmender Ansprechpartner für die Kinder ist. Die Kinder werden im Projekt alltagsnah in ihrer Gesamtentwicklung gefördert. Beim gemeinsamen Lernen, handwerklichen Arbeiten und Spielen, lernen die Kinder sich selbst zu organisieren und zudem soziale Kompetenzen aufzubauen.

Durch das Projekt lernen sie ihre Freizeit aktiv zu gestalten und später auch an Angeboten im Stadtteil teilzunehmen. Ein wichtiges Ziel des Projektes ist, den Kindern beizubringen, Regeln zu akzeptieren und Konfliktfähigkeit zu erlernen.



Interessiert bei der Arbeit

Mit Hilfe des integrativen Kompetenztrainings soll es den Kindern erleichtert werden, die Regeln der Gemeinschaft zu beachten, auch wenn sich die kulturellen Vorstellungen und Werte von Elternhaus und Schule zuweilen unterscheiden.

Im Rahmen des Möglichen werden die Eltern der am Projekt teilnehmenden Kinder immer wieder in die Aktivitäten mit den Kindern einbezogen und zum Austausch mit den Lehrkräften angeregt. Auf diese Weise wird eine Verständigung über unterschiedliche Werte, erzieherische Vorstellungen und kulturelle Vorstellungen zwischen Elternhaus und Schule möglich. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer
sowie Projektleiterin Ludmilla Peil

Ansprechpartner: Ludmilla Peil,
Andrea Serwuschok

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

Fairplay

Projektträger:
Förder- und Freundeskreis der SpVgg
Kaufbeuren e.V.

Auch beim Sport ist der gesellschaftliche Wandel zu spüren, so treten zwischen den Kulturen immer wieder Konflikte auf. Daran möchte das Projekt „Fairplay - Interkulturelle Richtlinien für den Sport“ etwas ändern.

Im Projekt sollen vereinsübergreifend gemeinsame Richtlinien erarbeitet werden, die Gewaltfreiheit und Toleranz im Sport gewährleisten. Die Regeln des Sportes sollen die Grundlage für allgemeine Fairness sein und die Teamfähigkeit der Sportler, ihr gegenseitiges Verständnis und die Toleranz für den Anderen fördern.

In einem Workshop mit Sportbetreuern, Fachpädagogen, Beamten der Polizei sowie Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren sollen die Fairplay-Richtlinien erarbeitet werden.

Im selben Workshop werden auch Lösungsansätze für interkulturelles Konfliktmanagement, Integration, Gewaltprävention und Anti-Aggressionstraining sowie Rassismus gesucht.

Die im Workshop erarbeiteten Richtlinien und Lösungsansätze werden anschließend den Sportvereinen der Stadt nahe gebracht.

Dabei werden Trainer von einem Referent aus dem Sozialbereich geschult und zudem Elternabende veranstaltet, die die Thematik in praktischen Beispielen behandeln und Gewalterfahrung aufarbeiten sollen.

Die Richtlinien sollen in möglichst vielen Sportvereinen implementiert und gelebt werden und für alle Sportler der Vereine gelten.

Mit Hilfe der Regeln sollen Konflikte vermieden und Kinder, Jugendliche und Mitbürgerinnen und Mitbürger aller Nationalitäten, Religionen und



Erarbeitung der Fairplay-Regeln

Hautfarben in die Gesellschaft integriert werden. Ziel des Projektes „Fairplay“ ist, dass am Jahresende möglichst viele, aber mindestens zehn Sportvereine die Fairplay-Richtlinien als freiwillige Verpflichtung unterzeichnen.

Das Projekt wird unterstützt vom Stadtjugendring Kaufbeuren, der Polizeiinspektion Kaufbeuren, den Sportvereinen der Stadt Kaufbeuren und dem DFB.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Jugendliche und Übungsleiter, die die Regeln erarbeiteten

Ansprechpartner: Heinz Burzer

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

Spielplatz aktiv II

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Das Projekt „Spielplatz aktiv“ der vergangenen "VIELFALT TUT GUT." Projektphase nutzte das kulturübergreifende Angebot „Spielplatz“, um Begegnungen von Familien unterschiedlicher Herkunft zu ermöglichen und zwischen ihnen Kontakte herzustellen. Eltern und Kindern wurde dabei vor Ort, im eigenen Wohngebiet, ein Angebot gemacht, mit dem Ziel, Familien aus der Isolation zu holen.

Im Rahmen des Projektes wurden dazu ein mobiler Spielplatzanhänger MOBIKIDS angeschafft, regelmäßige Spielnachmittage veranstaltet und in den Stadtteilen Begegnungsfeste organisiert. Über die Kinder kam so der Kontakt zwischen Familien in ähnlichen Lebenssituationen zustande. Ein Elternnetzwerk entstand.

Im Projekt „Spielplatz aktiv II“ wird das erfolgreiche Projekt erweitert. Im Rahmen dessen werden Veranstaltungen der letzten Projektphase wiederholt und für das Einsatzfahrzeug MOBIKIDS weitere Standorte gesucht. Auch an diesen neuen Standorten machen die anliegenden Schulen Kinder auf das Projekt aufmerksam.

Die betreuenden Eltern erhalten im Rahmen des Projektes eine Schulung im praktischen Umgang mit den Spielmaterialien, zudem eine pädagogisch-didaktische Unterweisung.

Während der Spielnachmittage werden die Eltern die Kinderbetreuung vor Ort weitgehend übernehmen, haben dabei aber die Unterstützung vom Fachpersonal. Die im Projekt ak-



Im März vor dem MOBIKIDS-Anhänger

tiven Eltern erfahren über einen längeren Zeitraum Begleitung und Betreuung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter der mobilen Spielplatzbetreuung. Sie werden ins Ehrenamt eingeführt und profitieren von den Kontakten der Elternnetzwerke.

Das Projekt „Spielplatz aktiv II“ wird von mehreren Kooperationspartnern unterstützt: den Bewohnerinnen und Bewohnern, Schulen vor Ort, dem Koordinierungszentrum und den Jugendhäusern, mit welchen zusammen gemeinsame Aktionen im Stadtteil geplant und umgesetzt werden. Ein weiterer Kooperationspartner ist der Erziehungs- und Jugendhilfeverbund, mit dessen Hilfe ein Begegnungstag mit Migrant*innen umgesetzt wird.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Betreuung durch geschulte Eltern

Ansprechpartner*in: Michael Böhm, Marianne Sauter

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

Jugend aktiv II

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

„Jugend aktiv“ ist ein weiteres Modul des bereits im Vorjahr angelaufenen Projektes „Jugend aktiv - Jugend sagt, was Sache ist“. Im Zentrum des Projektes steht die Toleranz- und Demokratieerziehung von Jugendlichen, die nicht in Vereinen und Verbänden organisiert sind und daher die dort gelebten, demokratischen Strukturen nicht kennen.

Ziel ist es, Demokratie zu einer selbstverständlichen Lebenserfahrung für diese Jugendlichen werden zu lassen. Um dies erfahren zu können, sollen die Jugendlichen aktiv ihr Umfeld und ihren eigenen Lebensraum mitgestalten. Einerseits durch die Errichtung und Gestaltung von mindestens zwei dezentralen Cliquentreffpunkten andererseits durch die Organisation und Durchführung von Stadtteilpartys. Im Zuge all dieser Aktivitäten sollen sie ein aktives Demokratieverständnis entwickeln und zudem lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Bauen und Gestalten der Cliquentreffpunkte und die Organisation von Veranstaltungen nach ihren eigenen, ganz persönlichen Vorstellungen soll den Jugendlichen ihre Einflussmöglichkeiten aufzeigen. Dabei werden sie aber auch erfahren, inwieweit manche Vorstellungen, wenn notwendig, zugunsten von Mehrheitsentscheidungen zu korrigieren und anzupassen sind. Die Jugendlichen sollen lernen, die Ansichten anderer zu akzeptieren und spüren, wie es ist, selbst Akzeptanz zu erfahren. Im Rahmen der Veranstaltungen und Stadtteilpartys werden die Jugendlichen ungezwungenen Kontakt zu Stadt-



Arbeitsbesprechung

ratsmitgliedern und Vertretern anderer politischer Gremien knüpfen können, die ebenfalls an den Aktionen teilnehmen.

Im Projekt „Jugend aktiv II“ sollen unter Mitarbeit der im Stadtteil lebenden Jugendlichen mindestens zwei Cliquentreffpunkte errichtet, zwei Stadtteilteams aufgebaut und unter anderem mit deren Hilfe zwei Stadtteilpartys durchgeführt werden. Das Projekt wird von vielen Seiten unterstützt, so zum Beispiel von Schulen und Schülermitverwaltungen, Jugendgruppen und Verbänden sowie städtischen Abteilungen, die bei der Gestaltung der Cliquentreffpunkte beraten.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten



Jugendliche Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Ansprechpartner: Michael Böhm, Beate Schütz

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009



Projektphase 2009

JuZe-Mobil - Aufsuchende Jugendarbeit in gefährdeten Stadtteilen

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

In den letzten Jahren ist bei immer mehr Kindern und Jugendlichen zunehmende Perspektivlosigkeit und Abneigung gegenüber fremden Kulturen zu beobachten. An der Schwelle zur Pubertät stehend, zeigt sich bei ihnen zudem eine gewisse Orientierungslosigkeit. Diese äußert sich in der Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen Leben und darin, dass immer öfter Werte, die Grundlage eines jeden sozialen Miteinanders sind, nicht mehr anerkannt werden. Häufig treten diese Phänomene bei Kindern und Jugendlichen auf, deren Eltern während der Kindheit nur wenig Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder nehmen.

Hier will das Projekt „JuZe-Mobil“ des Stadtjugendrings Kaufbeuren gegensteuern. Es möchte mit offener Jugendarbeit vor allem Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 13 Jahren ansprechen, die nicht in Jugendgruppen organisiert sind oder bislang kein Interesse daran haben. Den Jugendlichen wird im betreuten „JuZe-Mobil“ ein ansprechendes Programm geboten, das die Jugendlichen in ihren eigenen Wohngebieten von der Straße holen und an sinnvolle Freizeitbeschäftigung heranführen möchte.

In der ersten Phase des Projektes werden geeignete Standorte ermittelt und Betreuer und Eltern für den Einsatz im Jugendmobil gesucht und geschult. Ab dem Frühjahr steht das mobile Jugendzentrum zweimal wöchentlich, an zwei verschiedenen Standorten, als Treffpunkt für die Kinder bereit.



Der Feuerwehranhänger vor seiner Renovierung

10 - 30 Kinder können und sollen am organisierten nachmittäglichen Programmangebot teilnehmen. Dabei sollen sie sich als zusammengehörig, als Gruppe, verstehen und Werte wie Toleranz und Demokratie vermittelt bekommen und erleben.

Ab Herbst 2009 werden die beiden Gruppen, bis dahin getrennt betreut, immer wieder zu gemeinsamen Aktionen im Jugendzentrum zusammen kommen. Dabei sollen sie Kontakte knüpfen und zudem langsam ans Jugendzentrum und an Jugendgruppen herangeführt werden. Das Projekt „JuZe-Mobil“ wird von der Stadt Kaufbeuren, der Firma Finsterwalder, der Sparkasse Kaufbeuren sowie der Katholischen Jugendfürsorge unterstützt.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Projektleiter Lutz Tokumaru im Anhänger

Projektleitung: Michael Böhm, Lutz Tokumaru

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009



Projektphase 2009

Die Salzstreuer 2009

Projektträger:

Volkshochschule Kaufbeuren e. V. -
Arbeitsgruppe "Die Salzstreuer"

Bereits in der ersten Förderphase von „VIELFALT TUT GUT.“ haben die Jugendlichen der Gruppe „Die Salzstreuer“ zusammengefunden. Inhalt dieses Projektes war die Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen von politischem Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Dabei wollten die Jugendlichen Lehren aus der Vergangenheit ziehen und diese auf die Gegenwart übertragen. Zudem hatten sie es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Beschäftigung mit der lokalen und regionalen Vergangenheit auch andere für Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren. Ihre gewonnenen Erkenntnisse bereiteten sie in Form einer Ausstellung auf, die als Wanderausstellung mit dem Thema „Es war auch hier“ in den Jahren 2007 und 2008 bereits neun Mal zu sehen war.

In der kommenden Förderphase läuft das Projekt aufbauend auf den Ergebnissen der letzten Phase weiter. So kann die Ausstellung auch im kommenden Jahr in Stadt und Landkreis wieder besucht werden. Ein Begleitheft zur Ausstellung wird in der laufenden Projektphase erstellt und den Besuchern zur Verfügung gestellt. Um die nachhaltige Wirkung der Ausstellung zu vertiefen, ist in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule ein zweitägiges Seminar für Lehrerinnen und Lehrer sowie interessierte Erwachsene geplant. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für rechts-extreme Strömungen zu sensibilisieren. Außerdem sollen Videofilme, die bereits in der letzten



Salzstreuer Logo

Projektphase gedreht wurden, für den Einsatz an Schulen und im Internetauftritt der Salzstreuer www.diesalzstreuer.de aufbereitet werden. Die Salzstreuer werden zunächst ein Fortbildungsseminar zum Thema „Journalismus - von Jugendlichen für Jugendliche“ besuchen.

Die Gruppe „Die Salzstreuer“ besteht derzeit aus zehn Jugendlichen, ist aber offen für neue Mitglieder.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Salzstreuer Denkmal in Kaufbeuren

Ansprechpartner: Beatrice Altman-Schevitz,
Joachim Schön

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

Vielfalt macht den Unterschied

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

Zu einer gelungenen Aufnahme von Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft trägt eine gute soziale, schulische und berufliche Integration in hohem Maße bei. Gute Bildung und die Möglichkeit zur Kommunikation sind Voraussetzungen dafür, dass die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger an der Gesellschaft und allen demokratischen Prozessen teilhaben. Zuweilen leben Menschen mit Migrationshintergrund aber sehr isoliert. Im Projekt „Vielfalt macht den Unterschied“ sollen Migrantinnen und Migranten über ein breitgefächertes Angebot für Kinder und Erwachsene aus dieser Isolation geholt und ins soziale Leben eingebunden werden. Dazu wird im Kaufbeurer Wohngebiet „Am Bienenberg“ eine Begegnungs- und Kommunikationsstätte geschaffen. Beratungs- und Bildungsangebote sowie Freizeitaktivitäten sollen alle Bewohnerinnen und Bewohner des Wohngebietes, Einheimische, Aussiedlerinnen und Aussiedler und Ausländerinnen und Ausländer zusammenführen. Die gegenseitige Fremdheit soll überwunden und interkulturelles Wissen vermittelt werden. Das Beratungsangebot sieht allgemeine Beratung, Erziehungsberatung und sozialpsychiatrische Beratung vor, zudem sind in der Begegnungsstätte zahlreiche Vorträge und Freizeitangebote geplant.

Welche Freizeitangebote tatsächlich umgesetzt werden, können und werden die Bewohner des Wohngebietes mitentscheiden und mitgestalten. Angedacht sind Deutschkurse, Teestube, Mutter-Kind-Gruppen, Mal-, Koch-, oder Schachgruppe für Erwachsene und Hausaufgabenbetreuung,



Mutter-Kind-Gruppe

Bastelstunden, Mädchengruppe, Computerclub, Foto- und Videozirkel für Kinder. Die Wünsche, Vorhaben und Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner sollen Grundlage des Projektes sein, zudem werden sie bei der Organisation und Durchführung der Angebote einbezogen und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten genutzt. Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und wird von mehreren Organisationen getragen. Es soll das Zusammenleben zwischen Einheimischen und Migrantinnen und Migranten sowie ihre Annäherung und gegenseitige Anerkennung fördern.

„Vielfalt macht den Unterschied“ wird von sehr vielen Kooperationspartnern unterstützt: vom Caritasverband Kaufbeuren e.V., der Katholischen Jugendfürsorge, dem städtischen Kindergarten Don Bosco, der Schraderschule, der Jörg-Lederer-Hauptschule, dem Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren sowie dem Sozialdienst Katholische Frauen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Mama lernt Deutsch

Ansprechpartner: Wolfgang Stock

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2009

In Deutschland zuhause

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

Jeder demokratische Rechtsstaat lebt vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Daher sollten sich alle in politische Diskussionen einmischen und an ihnen Teil haben können. Sprachbarrieren oder fehlendes Wissen und Erfahrungen behindern dies zuweilen.

Hier setzt das Projekt „In Deutschland zuhause“ an. Es möchte Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in den demokratischen Prozess ihrer Heimat Deutschland integrieren. Das Projekt konzentriert sich dabei auf die politische, soziale und kulturelle Bildung der Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer. Dies soll mit Hilfe von Vorträgen, runden Tischen und Exkursionen erarbeitet werden.

Das Projekt sieht drei Phasen vor: In der ersten Phase sollen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Wurzeln und die ihrer Eltern und Großeltern kennen lernen. Sie sollen sich in aktiver Generationenarbeit mit Hilfe verschiedener Biografien mit der Geschichte der Migration auseinandersetzen.

In einer zweiten Phase sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Auswanderung selbst und die ersten Schritte im neuen Land nachvollziehen. Hierzu ist eine Wanderausstellung „Vom Weggehen und Ankommen“ angedacht.

Die dritte Phase zielt darauf ab, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern politische Bildung zu vermitteln. Sie sollen demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen entwickeln und festigen.



In Versammlungen werden alte Predigtbücher gelesen



Gruppentreffen

Die Jugendlichen sollen erkennen, dass jeder einzelne die persönliche und gesellschaftliche Orientierung in Deutschland unterstützen und beeinflussen kann.

Über die Auseinandersetzung mit der Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, mit Besuchen im KZ Dachau und dem Dokumentationszentrum auf dem Reichsparteitagsgelände Nürnberg soll die Verantwortung der Gegenwart verdeutlicht werden. In dieser dritten Phase soll den Kindern und Jugendlichen bewusst werden, weshalb es wichtig ist, sich in der neuen Heimat am sozialen und politischen Leben zu beteiligen und in welcher Form sie das tun können.

Als Kooperationspartner konnten für das Projekt „In Deutschland zuhause“ die Landeszentrale für politische Bildung in München, die Volkshochschule Kaufbeuren, die Jörg-Lederer-Hauptschule und das Kolping Bildungswerk gewonnen werden.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.

Ansprechpartner: Wolfgang Stock

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2010

JuZe Truck II

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Das Projekt „JuZe Truck II“ des Projektträgers Stadtjugendring Kaufbeuren ist ein zusätzlicher Teil der offenen Jugendarbeit des Stadtjugendringes. Zielgruppe des Projekts sind Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren, die nicht in Jugendgruppen organisiert sind oder bislang keine Interesse daran zeigen.

Im Projekt des Vorjahres wurde das JuZe-Mobil zusammen mit Jugendlichen der genannten Altersgruppe umgebaut und gestaltet. Seit seiner Fertigstellung wird ihnen nun an zwei Standorten in der Stadt ein ansprechendes Programm geboten, das sie aktivieren und an sinnvolle Freizeitgestaltung heranführen soll.

Das JuZe-Mobil bietet an vier Tagen pro Woche in zweiwöchigem Rhythmus an den beiden Standorten Nachmittagsbetreuung für 10 und mehr Jugendliche. An jedem Standort werden zusätzlich zur Nachmittagsgestaltung Gesprächsrunden und Workshops zu Themen wie Werte, Alkohol, Drogen, Gewalt, Kriminalität und Sexualität als Präventivmaßnahmen durchgeführt.

Gleichbleibende Ansprechpartner im JuZe-Mobil gewährleisten, dass zwischen Jugendlichen und Betreuern ein Vertrauensverhältnis entstehen kann. Langfristiges Ziel des Projektes ist es den Jugendlichen gesellschaftliche Werte zu vermitteln und ihre Integration zu fördern.

Die betreuenden Erzieher und Sozialpädagogen weisen die Kinder und Jugendlichen zudem auf weitere Angebote der offenen Jugendarbeit wie



Jugendliche im JuZe-Truck

Jugendzentrum, Kulturwerkstatt, Spielplatzprojekte, etc. hin. So sollen die Jugendlichen dauerhaft begleitet werden und durch die Wertevermittlung eine gegenseitige kulturübergreifende Rücksichtnahme und Akzeptanz erreichen.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Kinder und Jugendliche im und vor dem Anhänger

Ansprechpartner: Michael Böhm, Lutz Tokumaru

Projektzeitraum: 01.01.2009 - 31.12.2009

Projektphase 2010

Spielplatz aktiv III

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Als Fortsetzung der erfolgreichen Vorjahresprojekte startet das diesjährige Projekt „Spielplatz aktiv III“ des Stadtjugendrings Kaufbeuren optimal ausgestattet und mit vielen Erfahrungen versehen. Das Projekt strebt an, über das kulturübergreifende Angebot des Spielplatzes, den Familien eines Wohngebietes die Möglichkeit zu bieten, miteinander in Kontakt zu kommen.

Der mobile Spielplatzanhänger MOBIKIDS wird im diesjährigen Projekt an fünf verschiedenen Standorten im Stadtgebiet eingesetzt. Zweimal pro Standort, für je vier Wochen, bietet der Anhänger Kindern wohnortnahe Spielmöglichkeiten.

Auch in diesem Förderjahr steht dabei die ehrenamtliche Spielplatzbetreuung durch die Eltern des betreffenden Wohngebietes im Vordergrund. Vor Ort, im eigenen Wohngebiet finden für die Kinder regelmäßige Spiel-Nachmittage statt.

Über die Kinder soll der Kontakt zwischen Familien entstehen, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befinden. Pro Nachmittag sollen durchschnittlich 15 Kinder betreut werden, die die Spielgeräte unter Anleitung von zuvor eigens geschulten Eltern nutzen.

Ziel ist es, die Spielplatzbetreuung zu 70 % von Eltern durchführen zu lassen und im laufenden Projekt zudem fünf Spielplatzpaten auszubilden, mit welchen das Angebot im Sozialraum in Verbindung gebracht wird.



Ehrenamtliche Betreuung durch Eltern

Durch das Vorbild der Eltern sollen die Kinder bürgerschaftliches Engagement kennenlernen, zudem soll unter der aktiven Elternschaft ein Netzwerk entstehen, das die Weiterbetreuung des Anhängers über das Projekt hinaus sicherstellt. Das Projekt wird unterstützt von den Kaufbeurer Schulen, der Katholischen Jugendfürsorge, dem Erziehungs- und Jugendhilfeverbund sowie dem Kinderschutzbund.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Mobikidsanhänger an der Liegnitzer Straße

Ansprechpartner: Michael Böhm, Marianne Sauter

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010

Projektphase 2010

Jugend aktiv III

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

„Jugend aktiv III“ führt fort, was in den beiden Vorjahresprojekten „Jugend aktiv: Jugend sagt was Sache ist“ und „Jugend aktiv II“ initiiert wurde.

Zielgruppe des Projekts sind Kaufbeurer Jugendliche, die nicht in Vereinen und Verbänden organisiert sind und daher die dort gelebten demokratischen Strukturen nicht kennen.

Im Mittelpunkt der Projekte steht die Aufgabe, den Jugendlichen zu vermitteln, wie Demokratie funktioniert und dies zu einer selbstverständlichen Lebenserfahrung werden zu lassen.

In diesem Jahr sollen die bereits aufgebauten Strukturen von den Jugendlichen genutzt werden, um selbst oder über ihre gewählten Schülersprecherinnen und Schülersprecher auf ihre Situation vor Ort Einfluss zu nehmen. Über regelmäßige Treffen und etablierte Kommunikationswege zu Schülersprecherinnen und Schülersprechern und Institutionen wie dem Stadtjugendring, sowie über gemeinsame Veranstaltungen mit Lokalpolitikern wie Stadtratsmitgliedern und anderen Personen des öffentlichen Interesses, sollen die Jugendlichen ihre Einflussmöglichkeiten testen und wahrnehmen.

Im Rahmen der Veranstaltungen und Treffen sollen sie sehen, dass sie als Gruppe, als Jugendliche, identische Wünsche und Ansprüche an ihren Lebensraum und ihre Stadt haben und dass dies schultypen- und stadtteilübergreifend der Fall ist.



Jugendliche arbeiten mit Holz

Die Jugendlichen sollen im Projekt soziale Kompetenzen und Fähigkeiten erlernen, sollen sich als eine Gruppe begreifen und Verständnis füreinander entwickeln.

In regelmäßigen Abständen werden im Rahmen des Projektes Aktionen stattfinden, die als Plattform für diejenigen Jugendlichen dienen, deren Wünsche nicht über Interessensverbände an die Stadt herangetragen werden.

Auf diesem Wege sollen auch sie den Mandatsträgern ihre Anliegen vortragen können, Kontakte schließen und ihre Wünsche zum Ausdruck bringen.

Das Projekt "Jugend aktiv III" wird von den Kaufbeurer Schulen, den Jugendgruppen und Verbänden des Stadtjugendringes sowie städtischen Abteilungen unterstützt.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.

Ansprechpartner: Michael Böhm, Beate Schütz

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010



Betreuung durch geschulte Eltern

Projektphase 2010

Sport- und Integrationslotsen

Projektträger:
Förder- und Freundeskreis der
SpVgg Kaufbeuren e.V.

Das Projekt „Sport- und Integrationslotsen“ möchte über Vereinsport die Integration von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in Vereine und Verbände erreichen.

Zielgruppe sind sowohl nicht integrierte Mädchen und Jungen, die bereits Mitglieder in Vereinen sind, als auch Jugendliche, die bislang noch nicht in einem Verein organisiert sind.

Ziel ist es, die Jugendlichen in die Jugendarbeit der Sportvereine einzubinden und sie langfristig schulisch, sportlich und gesellschaftlich zu integrieren. Die Jugendlichen sollen im Rahmen des Programms Unterstützung auf ihrem Weg in einen der Kaufbeurer Sportvereine erhalten.

Sport- und Integrationslotsen, die selbst auch einen Migrationshintergrund haben, jedoch bereits im Verein aktiv und gesellschaftlich integriert sind, sollen die Jugendlichen bei den ersten Schritten im neuen Verein begleiten.

Im ersten Teil des Projektes werden interessierte Jugendliche über Vereine und Verbände, städtische Jugendorganisationen und mobile Angebote wie das JuZe-Mobil angesprochen.

Die ausgebildeten Sport- und Integrationslotsen treffen später in einer gemeinsamen Runde mit den Jugendlichen zusammen, wo sich Lotsen und Jugendliche füreinander entscheiden.

Im Anschluss an dieses erste Treffen führen die Lotsen den Jugendlichen in den Verein seiner Wahl ein, begleiten ihn eine Saison lang zu Turnieren und in Trainings und sind Ansprechpartner für alle Fragen des Vereinslebens.



Sportlotsen und Schützlinge

Ziel ist es, im Laufe des Projektes die Jugendlichen in die Mannschaft zu integrieren, Teamgeist und Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln und kulturelle Hintergründe zu akzeptieren.

Das Projekt wird unterstützt von den Kaufbeurer Sportvereinen, dem Stadtjugendring, dem Integrationsbeauftragten der Stadt und den beteiligten Ehrenamtlichen, die sich als Sport- und Integrationslotsen zur Verfügung stellen. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Betreuung durch geschulte Lotsen

Ansprechpartner: Heinz Burzer

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010

Projektphase 2010

Salzstreuer 2010

Projektträger:

Volkshochschule Kaufbeuren e.V. -
Arbeitsgruppe "Die Salzstreuer"

Das Projekt „Salzstreuer 2010“ des Projektträgers Volkshochschule Kaufbeuren e.V. führt weiter, was sich die Jugendgruppe Salzstreuer bereits in den ersten beiden Förderjahren zum Thema Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit erarbeitet hat. Zwei Inhalte prägen dabei das aktuelle Projektjahr. Zum einen wird die Wanderausstellung Salzstreuer medial aufbereitet, zum anderen ist, zusammen mit jugendlichen Aussiedlerinnen und Aussiedlern aus Kaufbeuren, eine internationale Jugendbegegnung in Israel geplant. Im Medienprojekt setzen sich die Jugendlichen noch einmal intensiv mit dem Thema Nationalsozialismus in Kaufbeuren auseinander. Dabei wird die Wanderausstellung „Es war auch hier“ medial aufbereitet, um sie Besuchern in der neuen Dauerausstellung des Stadtmuseums in Form einer Medienstation zur Verfügung zu stellen. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit dem zeitgeschichtlichen Geschehen vor Ort beschäftigen sich die Jugendlichen der Salzstreuergruppe intensiv mit der Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion nach Kaufbeuren, um sich auf die Reise nach Israel vorzubereiten, die einen migrationspolitischen Erfahrungsaustausch von jugendlichen Israelis, Palästinensern, Deutschen und Russlanddeutschen beinhaltet.

Anschließend folgt die gemeinsame Reise mit jugendlichen Aussiedlerinnen und Aussiedlern, bei der kulturspezifische Prozesse erarbeitet werden, um Identität und Heimat, kulturelle und



Jugendliche auf Bildungsreise am Strand von Haifa

religiöse Wurzeln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer definieren zu können. Ein Ziel des Projektes ist es, dass die beiden Gruppen durch die gemeinsamen Erlebnisse eng zusammenwachsen und einander respektieren.

Im Anschluss an die Reise wird die Jugendbegegnung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachbereitet, später folgt, zusammen mit Pädagogen aus Israel, die Vorbereitung des Gegenbesuchs, der für 2011 geplant ist.

Das Projekt „Salzstreuer 2010“ wird unterstützt vom Stadtmuseum Kaufbeuren, dem Freundeskreis des Kaufbeurer Stadtmuseums e.V., der Pädagogischen Fachhochschule Oranim-College in Tivan bei Haifa, dem Stadtjugendring, dem Evangelisch-Lutherischen Seelsorgezentrum und dem Jakob-Brucker-Gymnasium.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.

Ansprechpartner: Beatrice Altman-Schewitz,
Joachim Schön

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010



Logos Kaufbeurer Stadtmuseum und Salzstreuer



Projektphase 2010

Zukunft beginnt hier und heute

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

Das Projekt „Zukunft beginnt hier und heute“ des Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrums zielt darauf ab, die Sichtweisen und Einstellungen der Gesellschaft in Hinblick auf Toleranz, Menschenrechte und Umwelt nachhaltig zum Positiven zu verändern, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönliche Kompetenz zu entwickeln und sie zu ermutigen, Engagement zu zeigen. Zielgruppe des Projektes sind vor allem Familien unterschiedlicher Nationen und Kulturen, die sich über die gemeinsame Beschäftigung mit verschiedenen Themen einander nähern, zudem gemeinsame Ziele definieren und diese zusammen oder individuell verfolgen. Der Projektschwerpunkt liegt auf Respekt und Toleranz als Gestaltungsraum für interkulturelles Lernen. In Fachvorträgen und Exkursionen werden im Rahmen des Projektes Inhalte wie Friedenskultur, Menschenrechte, Toleranz, Demokratie und Umweltbewusstsein generationenübergreifend und über Kulturen hinweg erlebbar und erlernbar gemacht. Die in den Fachvorträgen vermittelten Inhalte sollen den Perspektivenwechsel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fördern und sie dazu bringen, den eigenen Lebensstil zu hinterfragen. Besuche im Eine-Welt-Laden, beim Bio-Ring Allgäu oder der Landeszentrale für politische Bildung stellen eine neue Form der Bildungsarbeit für Familien dar und bieten die Möglichkeit der Vernetzung und Kooperation. Die lebensnahen Fachvorträge regionaler Institutionen, Organisationen und Gruppen behandeln



Gemeinsame Freizeitgestaltung am Bio-Hof



Kinder bei der Verwendung biologischen Makeups

verschiedenste Themen wie Umwelt und Klimaschutz, Ökologie, fairer Handel und Wertevorstellungen in unterschiedlichen Kulturen. Die Exkursionen führen zu Bio-Bauernhöfen, Bio-Käsereien und Imkereien in der Allgäuer Kulturlandschaft. Unter dem Leitgedanken „Zukunft beginnt hier und heute“ werden die Inhalte des Projektes im Rahmen der Interkulturellen Woche der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Zahlreiche Kooperationspartner unterstützen das Projekt „Zukunft beginnt hier und heute“, so zum Beispiel die Kath. Jugendfürsorge, der Integrationsbeirat der Stadt Kaufbeuren, der Eine-Welt-Laden, der Bio-Ring, die Imkerschule Kleinkemnat, die Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitskreis Asyl.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.

Ansprechpartner: Wolfgang Stock

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010



Projektphase 2010

Identitätsprojekte. Jugend und Migration in Kaufbeuren

Projekträger:
Freundeskreis des
Kaufbeurer Stadtmuseums e.V.

Der Alltag von Neugablonzer Jugendlichen, ihre spezifischen Identifikationsprozesse und Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Jugend und dem globalen Phänomen Migration stehen im Mittelpunkt des Projektes „Identitätsprojekte. Jugend und Migration in Kaufbeuren“. In enger Zusammenarbeit mit zwei 5. Klassen der Gustav-Leutelt-Schule werden die Projektinhalte mit allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und dem Stadtmuseum Kaufbeuren erarbeitet. Mithilfe eines Foto- und Interviewprojekts zum Thema „Freizeit“ werden jugendkulturelle Zeugnisse in Wort und Bild (Video, Foto) aus Sicht der Akteure als Medienstation Eingang in die neue Dauerausstellung des Stadtmuseums zur Geschichte Kaufbeurens im 21. Jahrhundert finden und den Museumsbesuchern künftig einen neuen Zugang zur Migrationsgeschichte Kaufbeurens ermöglichen. Eine regelmäßige Wiederholung des gemeinsamen Projekts zwischen der Gustav-Leutelt-Schule und dem Stadtmuseum Kaufbeuren wird angestrebt, um so langfristig eine Art Archiv zu Jugendkultur und Migrationsgeschichte Kaufbeurens aufzubauen.

Durch eine intensive pädagogische und inhaltliche Betreuung werden die Jugendlichen in allen Phasen der Projektdurchführung unterstützt. Museumspädagogische Ansätze erweitern und ergänzen dabei den schulischen Unterricht. Gleichzeitig strebt das Projekt an, bei den beteiligten Jugendlichen ein nachhaltiges Interesse an



Arbeit an der Schule

der Geschichte ihrer Stadt sowie für die Kultur- und Bildungsinstitution „Stadtmuseum“ zu wecken, das ab seiner Wiedereröffnung als Ort der aktiven, kritischen Wissensaneignung in vielfältiger Weise genutzt werden kann.

Das Projekt wird von den Kooperationspartnern Gustav-Leutelt-Schule und Stadtmuseum Kaufbeuren partnerschaftlich erarbeitet. Außerdem wurde „Identitätsprojekte. Jugend und Migration in Kaufbeuren“ von dem interkulturellen Bildungsprojekt „schule@museum“ aus einer großen Anzahl an Bewerbungen für eine Förderung ausgewählt. Das Zustandekommen dieser Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Museen wird u.a. unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Mercator, dem Deutschen Museumsbund und dem Bundesverband für Museumspädagogik.

Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Arbeit an der Schule

Ansprechpartner: Astrid Pellengahr

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010

Projektphase 2010

Deutsch-Tschechische Geschichtswerkstatt

Projektträger:

Verein zur Pflege von Wissenschaft und Kultur am Jakob-Brucker-Gymnasium e.V.

Das Projekt „Deutsch-Tschechische Geschichtswerkstatt“ des Projektträgers Verein zur Pflege von Wissenschaft und Kultur am Jakob-Brucker-Gymnasium e. V. zielt darauf ab, den Kontakt der Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere Neugablonzer Jugendlichen mit denen aus Kaufbeurens tschechischer Partnerstadt Jablonec nad Nisou zu fördern.

Im Rahmen des Projektes sollen bei den Schülerinnen und Schülern historische und politische Kenntnisse über beide Städte und Länder erweitert und vertieft, Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut und die deutsch-tschechische Versöhnung vorangetrieben werden.

Im Rahmen des Projektes veranstalten die Schülerinnen und Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums und des Sportgymnasiums in Jablonec nad Nisou ein historisches Symposium mit Vorträgen und Referaten zur deutsch-tschechischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Vorträge des Symposiums, werden von deutschen und tschechischen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrern gehalten. Parallel werden die teilnehmenden Jugendlichen über Einzel- und Gruppenprojekte sowie Fach- und Seminararbeiten Zugang zum Thema bekommen und eine Ausstellung zur deutsch-tschechischen Geschichte konzipieren, die sich vor allem mit geschichtlichen, kulturellen und künstlerischen Aspekten der beiden



Vortrag beim Historikertreffen

Länder beschäftigt. Die Ausstellung wird als Wanderausstellung konzipiert und soll an mehreren Schulen in und außerhalb Kaufbeurens gezeigt werden. Neben Symposium und Ausstellung beschäftigen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Projekt mit der Dokumentation einer bereits durchgeführten Zeitzeugenbefragung, sowie dem Aufbau einer Internetplattform, die beiden Seiten als Informations- und Dokumentationsbasis dient und zur virtuellen Begegnung und dem gegenseitigen Austausch per Mail, Chat-Room und Moodle-Plattform (Lernplattform) genutzt wird.

Das Projekt wird unterstützt von den beiden Gymnasien, den Schulen Kaufbeurens, dem Kaufbeurer Stadtarchiv und dem Kaufbeurer Stadtmuseum, dem Isergebirgsmuseum Neugablonz, dem Haus der bayerischen Geschichte in Augsburg sowie der Universität Augsburg. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Historikertreffen

Ansprechpartner: Werner Altmann

Projektzeitraum: 01.01.2010 - 31.12.2010

Projektphase 2010

Coolworker

Projektträger:
Stadtjugendring Kaufbeuren

Ziel des Projekts „Coolworker“ des Projektträgers Stadtjugendring Kaufbeuren ist es, im Rahmen der Demokratie- und Toleranzerziehung in Kaufbeuren ein Netzwerk aus Jugendlichen mit Vorbildfunktion (Coolworkern) aufzubauen, die im Sozialraum Schule wirken, Einfluss haben und diesen Einfluss auch nutzen.

Jugendliche sind heutzutage verstärkt mit Themen wie Cyber- oder Handymobbing, konfrontiert. Im Schulalltag sind zudem Probleme, Vorurteile, Konflikte und Gewalt immer wieder Thema. Da Jugendliche in der Schule die meiste Zeit des Tages verbringen, soll genau in diesem Umfeld auch, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, thematisiert werden, was soziale Verantwortung, Kommunikation, Gewalt, soziales Lernen, Zivilcourage und Cyber-/Handymobbing bedeuten.

In Projektgruppen mit durchschnittlich 10 Schülerinnen und Schülern werden im Rahmen des Projektes Themen wie Kommunikation, Mobbing, Respekt, Konflikte behandelt und besprochen. Fachkräfte mit sozialpädagogischem Hintergrund begleiten und dokumentieren die Gruppenarbeit, in der Jungen und Mädchen gleichermaßen angesprochen werden sollen. Ergebnis der Projektgruppenarbeit soll eine Arbeitshilfe sein, anhand derer Schülerinnen und Schülern die Idee der Coolworker an anderen Schulen vorstellen können, damit diese Schulen das Prinzip der „Coolworker“ übernehmen.



Coolworker Schulung Teil 1

Das Projekt wird als Modellprojekt zunächst an der Sophie-La-Roche-Realschule in Kaufbeuren durchgeführt und soll anschließend auf weitere Schulen übertragen werden. Ziele sind dabei die Schulung von Schülerinnen und Schülern sowie der Aufbau eines Coolworker-Netzes aus Jugendlichen mit Vorbildfunktion. Das Projekt wird unterstützt von den Kaufbeurer Schulen, von Vertreterinnen und Vertretern der Schülermitverwaltung sowie den Verbindungslehrkräften, die als Multiplikatoren dienen und die Kommunikation zu den Jugendlichen gestalten. Weitere Informationen über das Projekt und über das Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sind im Internet unter www.kaufbeuren-aktiv.de/projekte zu erhalten.



Coolworker Schulung Teil 2

Ansprechpartner: Michael Böhm, Beate Schütz

Projektzeitraum: 01.09.2010 - 31.12.2010



www.kaufbeuren-aktiv.de